

# Merseburger Correspondent.

Erzheini:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Beichste Post: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Vorabnahme  
1 Mark 30 Pfg. durch den Fernträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 66.

Sonntag den 2. April.

1893.

Für das laufende Quartal werden Abonnements  
auf den

**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pfg. von allen Post-  
anstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen-  
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

**Der Osterfeiertage  
halber erscheint die  
nächste Nummer d. Bl.  
Mittwoch d. 5. April.  
Die Expedition.**

## Ostern.

Ein englischer Geschichtsforscher hat die Behauptung  
aufgestellt, die Entwicklung der Menschheit vollziehe  
sich in einer wellenförmigen Linie: eine Periode der  
steigenden, eine Periode der sinkenden Kultur, in  
einförmigem Wechsel, ein nimmer endender Pendel-  
schlag, kein Fortschritt, kein Ziel, kein Zweck. Das  
ist eine schwermütige trostlose Weltanschauung, für  
die es keinen leuchtenden Frühlingshimmel, kein hoff-  
nungsfrohes Ostern mehr giebt. Wäre diese Theorie  
berechtigt, so würde bald aller Realismus der  
Menschenbrust Hürgeis sterben, alle menschliche That-  
kraft sich in dumpfe Lethargie verwandeln. Gäbe es  
tatsächlich keinen Fortschritt des Menschengeschlechts,  
kein allmähliges Hindurchdringen des Besseren, Edleren,  
Vollkommeneren, keinen Sieg der Wahrheit über die  
Lüge, der Liebe über die Selbstsucht, wäre die ganze  
Bahn unseres Laufes nur ein „circulus vitiosus“, —  
das Leben wäre nicht werth der Lasten und Qualen,  
jene Gyniker wären im Recht, die ta sprechen: „Lasset  
und essen und trinken, denn morgen sind wir todt.“

Wir stehen bald an der Grenze unseres Jahrhunderts;  
was ist natürlicher, als das wir beginnen, die Bilanz  
dieses Säculums zu ziehen, und das Ergebnis mit  
dem des letztvergangenen Jahrhunderts zu vergleichen?  
Sind wir weiter gekommen, haben wir eine neue  
Höhe erklommen? Wir sind zu sehr Kinder unseres  
Jahrhunderts, als daß wir nicht sofort mit einem  
gewissen Stolz auf die staunenwerthen Erfolge der  
Wissenschaft, der Technik und Industrie hinweisen  
würden, von denen vergangene Jahrhunderte sich nichts  
ahnmen ließen. Aber wir vergessen dabei leicht, daß  
die Kultur nicht sich selbst Zweck ist, daß sie mit  
allem ihrem Raffinement schließlich gar keinen  
Werth hat, wenn sie nicht der inneren Vollendung  
der Menschen dient, wenn sie nicht ethische Güter  
produziert. Was nützen uns die tiefsten Erkenntnisse,  
die vollkommensten Maschinen, die besten Ver-  
fahrensmittel, wenn die Seele der Völker dabei Schaden  
leidet, wenn die Habgier dadurch gefördert, die ge-  
wissenlose Selbstsucht gesteigert, die Rohheit der Be-  
sinnung gezeitet, der schrankenlose Egoismus auf den  
Thron erhoben wird?

In der jüngsten Zeit sind so manche Vorgänge an  
den Tag getreten, bei uns und unseren Nachbar-  
völkern, die recht eindringlich an unser Gewissen  
pochen und uns zur stillen Einbeziehung mahnen. In  
Frankreich hat die Panama-Affäre ein Bild häßlicher  
Corruption entworfen; Menschen, deren Gewissen für  
Geld sell ist, haben sich als die Elite der Nation  
aufgeputzt und ihr eigenes Volk gebrandschagt. In  
Deutschland hat der ungezügelt Parteihaft in seiner  
rohesten Gestalt wahre Drogen gefeiert in den anti-  
semitischen Ständen. Das waren nicht vorüber-  
gehende Ausbrüche roher Volksleidenschaft, das  
Schlamm dabei ist vielmehr, daß längst in unserem  
Volke sich ein gefinnungsloses politisches Streben  
ausgebildet hat, das in der Politik nicht an das  
Gemeinwohl denkt, sondern nur seinen persönlichen

Gewinn sucht, das nichts von bürgerlichen Pflichten  
weiß, das seine Plebejerbrust mit nationalen Orden  
schmückt, — und daß diese verrohende Besinnungs-  
losigkeit, der bauende Nährboden roher antisemitischer  
Hegereien, sich zusehends im Volke ausbreitet.

Wie anders war das deutsche Volkstum vor hundert  
Jahren! Muthet und Muthes, z. B. in Schillers  
Humanitätscultus allzu schwärmerisch, zu jugendlich  
an, so kann es doch unmöglich bestritten werden, daß  
die Zeit, welche in Schiller ihren Interpreten fand,  
unendlich viel vornehmer, reifer, humaner über die  
menschliche Gesellschaft, ihre Aufgaben und die  
Pflichten des Einzelnen ihre gegenüber, gefühlt und  
gedacht hat. Jener Kosmopolitismus, der nur den  
Menschen im Menschen suchte, der die Schranken  
der Staaten, der Confectionen, der Religionen brach,  
welche von dem Einzelnen beschriebene dienende Ein-  
fügung in den Gesamtorganismus forterbe, steht in  
stiller Beziehung weit über einem sich spreizenden  
Nationalismus, der das liebe Ich zum Herrn aller  
Dinge macht, der in seinen Consequenzen jede staat-  
liche Gemeinschaft sprengt. Der blinde rohe  
Egoismus, der sich mit hoch klingenden Phrasen  
drapirt, thatsächlich aber mit einer erschreckenden  
Geistesohde sich vereint, er ist das eigentliche Grund-  
übel unserer politischen Zustände, er ist im Begriff,  
das Gewissen des Volkes zu erröthen, die Grund-  
lagen aller staatlichen Gesellschaftsordnung zu unter-  
graben, alle Culturideale in lächerliche platte Idole  
zu verwandeln, aus den Kirchen das Christenthum  
auszutreiben, kurz, unser Volk dem Banalitäts-  
entgegenzuführen. Wer hätte solche Entwicklung vor  
hundert Jahren voraussehen können? Geht der  
Lauf der Dinge rückwärts, wird die Rohheit über die  
Geistesbildung, die Selbstsucht über die Humanität  
den Sieg davontragen, führt uns die Welt, die uns  
empfortrug, wieder hinab in dem ewigen Auf und  
Nieder des Weltenoceans?

Solche Erwägungen sind bei dem diesjährigen  
Osterfest Mander anstellen. Geht der Weg unseres  
Volkes zu Verderben, oder schließlich doch zu neuem  
Leben? Die Osterbotschaft von dem auferstandenen  
Gottesohn deutet zunächst den Gedanken an, daß das  
neue Leben aus dem Tode hervorgeht, daß der Weg  
zur Höhe immer wieder durch Niederungen hindurch-  
führt. Es giebt keinen Weg, der schnurstracks auf  
den Gipfel der Geisteskultur und führt. Die großen  
Ergründungen unseres Zeitalters haben und nicht  
nur Licht, sondern auch Schatten gebracht. Der  
bürgerliche Mittelstand erfreute sich am Ende des ver-  
gangenen Jahrhunderts im Allgemeinen einer gesünderen  
behäbigsten Wohlhabenheit, da stellte sich die Freude  
an einem eilen Lebensgenuss, an freundschaftlicher Aus-  
gestaltung des bürgerlichen Gemeinwohlens von  
selbst ein. Der mächtige industrielle Aufschwung hat  
alle wirtschaftlichen Verhältnisse durcheinander ge-  
schüttelt. Er hat das rohe Barvenuthum gezeitet,  
hat einen großen Theil des Bürgerthums in einen  
Kampf um die Existenz geführt, die Hast der Con-  
currenz hat die Gemüthslichkeit des Verkehrs, die Be-  
schaulichkeit des täglichen Lebens beseitigt, — wenn  
in einer solchen Uebergangszeit die Gemüther ver-  
rohen, der Egoismus entseht wird, jeder nur an  
die Sicherung seines Bestes denkt, so ist das nicht  
verzeihlich, aber begrifflich.

Aber spizen sich die wirtschaftlichen Gegensätze  
nicht immer scharfer zu, sammeln sich nicht der Reich-  
thum des Landes in immer weniger Händen, schreitet  
die Proletarisierung des Kleinbürgertums nicht von  
Jahr zu Jahr fort? Steigert sich nicht die fieber-  
hafte Unruhe des Gesellschaftslebens in erschreckender  
Progression? Wird nicht die Verrohung, die brutale  
Selbstsucht immer unverhüllter an den Tag treten?

Die Osterbotschaft bringt nicht nur die Kunde des  
neuen Frühlings, daß aus der Erstarrung und dem  
Tode sich wieder neues Leben keimt, sie enthält auch  
die stillige Lehre: unter dem Kreuze entspringt der  
Quell des neuen ethischen Daseins, ohne die Passion  
kein östliches Aufstehen. Damit ist der Weg zur  
Gesundung unseres Volkslebens angezeigt. Wir

dürfen und nicht kommander, stabilerer wirtschaftlicher  
Verhältnisse geröthen, alle Wandlungen auf diesem  
Gebiete sind so unberechenbar, daß das Heute nicht  
weiß, was das Morgen bringen mag, — es muß  
vielmehr das strenge unerbittliche Pflichtgefühl  
erweit werden, das Volk muß lernen, die öffentlichen  
Angelegenheiten als eines der vornehmsten  
Gebiete christlicher Pflichtbethätigung zu  
betrachten, und das lernt sich eben nur in der Schule  
der Noth, sozialer Bedrängnisse. Der „kategorische Im-  
perativ“ hat Preußen groß gemacht, der „kategorische  
Imperativ“ wird allein das Gift des charakters-  
erödtenden, sozial-anarchistischen Opportunismus und  
Egoismus aus dem Volkstörper austreiben und uns  
zur Gesundung führen können. Oberstimmungen  
verfügen rasch, Oerthaten allein können und helfen.  
Möchte das diesjährige Osterfest weite Kreise des  
Volkes veranlassen, den Ernst der gegenwärtigen Lage  
vor ihrem Gewissen zu prüfen; und setze jeder  
zu, was er an seinem Theil thun kann, die Brutal-  
tät und die rücksichtslose Selbstsucht,  
die dem Gemeinwohlleben der Gegen-  
wart leider Gottes einen Stempel auf-  
prägt, einzudämmen, das ins Herz gehende  
Gemeinschaftsgefühl zu wecken und den  
humanen Bürgerpflichten Achtung zu ver-  
schaffen. Das gilt für Konservative und Liberale,  
für Christen und Juden!

## Politische Uebersicht.

Der römische Kardinal Rampolla, der jetzt an  
der Spitze der vatikanischen Kanäle steht, ist kein  
Freund des Dreibundes. Ein gewöhnlich sehr gut  
unterrichteter römischer Correspondent der „N. Fr. Pr.“  
theilt darüber seinem Blatte folgendes mit:

Die Vereinigung des protestantischen Deutsch-  
land und die Schwächung und Einschüchterung  
seiner Bundesgenossen, das wäre das Ziel der  
Partei, welcher Kardinal Rampolla als Werkzeug  
dient. Die Erreichung dieses Zieles würde vielleicht  
den Zusammenbruch eines Staatenystems bedeuten,  
auf welchem die friedliche Entwicklung und Lösung  
des europäischen Volksproblems beruht, dem alten  
Europa würden aber daraus Krieg, Noth und  
Elend für ein ganzes Jahrhundert erwachsen.  
Und der Papst? Der Papst ist müde. Die Un-  
schlüssigkeit, welche seit jeder seine Thatkraft lähmt,  
ist in den letzten Jahren zu seinem hervorsteckendsten  
Charakterzuge geworden. Kardinal Rampolla ist  
immer un ihn, und das Uebrige thut das Alter.  
Charakteristisch ist noch diese kleine Geschichte: Der  
Verleger des „Monteur de Rome“ hatte einen seiner  
Redacteurs zu sanfterer Schreibweise gezwungen. Aber  
schon nach zwei Tagen ließ Rampolla jenen rufen,  
und es entspann sich nachstehender Dialog:

„Sie haben“, fuhr ihn der Kardinal mit der  
bekannten sicilianischen Heftigkeit an, „Herrn F.  
(den bewussten Redacteur) zu besitzigen beschloffen.  
Das entspricht unseren Wünschen nicht!“ —  
„Eminenz, im „Monteur“ wurde ja förmlich zum  
Kriege gehetzt, und einem katholischen Blatte ge-  
reichen derartige Maßlosigkeiten gewiß nicht zur  
Ehre.“ — „Maßlosigkeit oder nicht, Sie haben  
unseren Weisungen zu folgen und auf die Ver-  
einigung Deutschlands hinzuwirken.“  
Wir wollen, daß der „Monteur“ republikanisch  
und dreibundfeindlich bleibe. Handeln Sie danach,  
wenn Sie auf den Selbsttrag des Heiligen Stuhles  
noch weiterhin rechnen wollen.“

Und seit dieser Begegnung lebte die heftige Gefäßigkeit  
des „Monteur de Rome“ gegen Deutschland von  
Neuem auf.  
Ueber Aeußerungen des russischen Groß-  
fürsten Thronfolgers läßt sich die „Kön. Ztg.“  
berichten, daß derselbe in einem Gespräch mit Offi-  
zieren über seinen letzten Aufenthalt in Berlin ge-  
äußert habe: es sei unmöglich und durchaus unklug,  
das Band mit Deutschland zu zerschneiden und  
Deutschland gegenüber feindlich aufzutreten. Das

sei nicht nur überhaupt, sondern besonders fest ein Fehler, wo in Frankreich so verachtenswerthe Verhältnisse herrschen. Der Panama-Scandal sei das ärgste, was man sich vorstellen könnte. Die französischen inneren Zustände seien derartig, daß sie keinerlei Zuversicht in Betreff der äusseren böten. Der Grossfürst-Thronfolger erwähnte auch den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Zustandekommen er als zweifellos sicher bezeichnete.

Ein ernstlicher Conflict zwischen der französischen Kammer und dem Senat hat sich anlässlich der vom Senat an dem Budget vorgenommenen Minderungen entpinnen. Nachdem der Senat am Mittwoch das Budget mit den bei Veränderungen angenommen hatte, trat am Mittwoch Abend die Budgetcommission der Deputirtenkammer zusammen, um die vom Senat vorgenommenen Abänderungen zu berathen. In der Budgetcommission sprachen von Ministern Ribot und Tirard, welche auf der Nothwendigkeit, mit dem Senat zu einer Uebereinstimmung zu gelangen, beharrten. Die Commission nahm mit 10 gegen 7 Stimmen den Antrag Vokroy an, nach welchem unter Wahrung der Rechte der Kammer bezüglich der Finanzgesetzgebung das von der Kammer angenommene Budget en bloc an den Senat zurückgewiesen wurde. Der Generalberichterstatter Polncarré legte hierauf sein Amt nieder; an seine Stelle wurde Vokroy gewählt. — In der Deputirtenkammer erklärte am Donnerstag Vokroy bei der Budgetberatung, die Commission habe beschlossen, das Budget in der von der Kammer beschlossenen Form aufrecht zu erhalten. Der Finanzminister Tirard wies darauf hin, daß zum ersten mal beantragt werde, das Budget im Ganzen an den Senat zurückzugeben. Vokroy erwiderte, die Kammer werde sämtliche Artikel in Berathung ziehen, hinsichtlich deren zwischen der Kammer und dem Senate Meinungsverschiedenheiten beständen. Finanzminister Tirard machte sodann darauf aufmerksam, daß der Senat keineswegs systematisch die vorgeschlagenen Reformen ablehnt habe. Die Kammer beschloß hierauf zur Berathung der einzelnen Artikel überzugehen. Mehrere vom Senat beschlossene Abänderungen des Budgets werden abgelehnt; dagegen wird der Ablehnung der Steuer auf Pianos und Klavieren die Zustimmung erteilt. Darauf folgte die Berathung der Artikel betreffend die Getränkesteuerreform. Mehrere Deputirte fordern, daß die Reform mit dem Budget vereinigt bleibe. Der Finanzminister Tirard bestmörtet die Trennung der Reform von dem Budget, damit nicht abermals die Bewilligung provisorischer Zwölftel erforderlich würde. Die Trennung der Getränkesteuerreform von dem Budget wird hierauf mit 247 Stimmen gegen 242 Stimmen abgelehnt. Ribot erkl. anlässlich dieses Kammerbeschlusses und der seitens des Senates abermals erfolgten Ablehnung, die Getränkesteuerreform in das Budget einzufügen, müsse die Berathung des Budgets unterbrochen werden. Er schlägt vor, daß die Kammer am 9 Uhr zu einer zweiten Sitzung zusammenkomme, um die Entschliessung der Regierung entgegenzunehmen. Die Sitzung wird unter lebhafter Erregung aufgesoben. — Im Senat rief der Beschluß der Deputirtenkammer, die Trennung der Getränkesteuer vom Budget abzulehnen, eine lebhafte Bewegung hervor. — Der Präsident Carnot empfing am Freitag Vormittag die Präsidenten des Senates und der Kammer, Gallemeil, Lacour und Casimir Perier, um mit denselben über die Mittel zur Lösung der Krisis zu berathen. Infolge des Kammervotums haben die Minister dem Präsidenten der Republik ihre Demission eingereicht. — Senat und Deputirtenkammer traten am 10. wieder zu Sitzungen zusammen. Der Finanzminister Tirard wird die Bewilligung von weiteren zwei provisorischen Budgetzwölfteln verlangen. — Nach einem an den Kammercollois besprochenen Gerücht meint man, es würde entweder Burdeau, der Marineminister des vorhergegangenen Kabinetts, oder der gegenwärtige Minister des Auswärtigen, Develle, mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt werden, der Kriegminister Loizellon und der jetzige Marineminister Ricquier würden ihre Portefeuilles behalten. — Die Abstimmung über die Getränkesteuer war ausschließlich politischen Charakters.

Zum italienischen Bankscandal wird gemeldet, daß der Minister der Generaldirector der Sicilianischen Bank, Senator Herzog Della Verbura, vom Amte wegen durch die Inspection aufgedeckter, mit seiner Bewilligung ausgeführten Unregelmäßigkeiten in der Bankverwaltung suspendirt. In dem Verfahren gegen Tonlongo, den ehemaligen Director der Banca Romana, wurde neuerdings der ehemalige Hausbesitzer Crispis vor den Untersuchungsrichter geladen.

Der deutsche diplomatische Agent in Sofia, von Voigt-Heeg, legte Protest gegen die Verurtheilung Georgows zum Tode ein, in dessen Auslieferung Deutschland nur

unter der Bedingung einwilligte, daß ihm kein politischer Prozeß gemacht werde. Der Minister hat sich nach der „Post“ die Angelegenheit sofort berathen und vorwiegend durch Kaffnung des ersten Urtheils eine nochmalige gerichtliche Verhandlung beschließen unter Ausschluß der politischen Motive. Der genannte Georgow war unter dem Verdacht der Theilnahme an einer Verschwörung zur Ermordung des Fürsten und Stambulows, sowie wegen Mithschuld an der Ermordung des Finanzministers Belschem seiner Zeit in Bayern verhaftet worden und die Reichsregierung hatte in die Auslieferung an Bulgarien nur unter der Bedingung eingewilligt, daß der Beschuldigte nicht vor ein Kriegsgericht, sondern vor die ordentlichen Gerichte gestellt und daß er wegen politischer Delikte nicht angeklagt werde. Der bulgarische Gerichtshof hat sich daran nicht gehalten; allerdings empfahl er dem Fürsten die Begnadigung Georgows unter Umwandlung der Todesstrafe in 15 Jahre Gefängnis.

Durch kaiserliche Solbaten insulirt wurde, wie die „Reforma“ aus Konstantinopel erfährt, die Gemahlin eines angesehenen Italiens der italienischen Botschafter. Der italienische Botschafter hat seine Urlaubsreise aufgesoben, um den Erfolg seiner Forderungen, eine strenge Bestrafung der Schuldigen, zu sichern.

Präsident Cleveland äußerte mehreren Mitgliedern des Congresses der Vereinigten Staaten gegenüber die Absicht, den Congress zu einer außerordentlichen Session im September oder October bezugs Berathung der Tariffrage einzuberufen. — Wie der „Standard“ aus New-York meldet, ist der von Harrison unterzeichnete Auslieferungsvortrag mit Russland in Folge Widerstandes der öffentlichen Meinung gegen mehrere Einzelheiten desselben nicht promulgirt worden.

Aus Hawaii wird New-Yorker Blättern gemeldet, daß die gegenwärtige Revolutionäreregierung, falls Cleveland eine Einmischung in die Angelegenheiten der Inseln ablehnen sollte, an Großbritannien zu appelliren beabsichtige. Sollte eine neue Revolution ausbrechen, werde eine Einmischung Japans erwartet.

## Deutschland.

Berlin, 1. April. Am Donnerstag Vormittag kurz vor 9 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Kaiser Wilhelm-Palais, um in der dortigen Kapelle das heilige Abendmahl zu nehmen. Die Feierlichkeit wurde vom Hofprediger D. Frommel abgehalten; auch Prinz Alexander nahm an der Feier Theil. Den übrigen Theil des Tages verbrachten die Majestäten in aller Still. — Zu der Mitteilung, daß der Kaiser bei seinem nächsten Aufenthalt in Rom vor dem Besuche des Papstes beim preussischen Gesandten das Frühstück einnehmen und von dort mit eigenem Wagen sich zum Vatikan begeben werde, kann die „Nord. Allg. Ztg.“ nach zuverlässiger Information mittheilen, daß bereits bei der Anmeldung des kaiserlichen Besuches im Vatikan, Anfang März, auf beiden Seiten als selbstverständlich angesehen wurde, daß der Besuch unter demselben Ceremoniell wie im Jahre 1888 stattfinden werde.

(Ablehnung eines Entlassungsgesuches des Kriegsministers.) Die „Militärpolitische Correspondenz“ berichtet, daß ein Gesuch des Kriegsministers v. Kattenborn um Entlassung aus dem Amte, dessen Veranlassung übrigens mit der Militärvorlage in seinem Zusammenhang stand, nunmehr von dem Kaiser in Gnaden abgelehnt worden sei. — (Das Staatsministerium) war am Mittwoch wieder unter dem Vorhitz des Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammengetreten, an welcher sämtliche Minister, außer dem Grafen Caprivi, Theil nahmen. Wie ein Berichterstatter meldet, ist der Gesandtenwurf über die Erweiterung des Staatsbahnnetzes nach den Vorschlägen des Ministers der öffentlichen Arbeiten durch das Gesamtministerium gut geheißen worden, und soll unverzüglich die Genehmigung des Kaisers zum Einbringen der Vorlage an den Landtag nachgesucht werden.

(Zur Militärvorlage) schreibt die „Köln. Volksztg.“, daß es kaum noch einer ernsthaften Widerlegung bedarf, daß Jemand im Centrum für ein Compromiß thätig ist, „schon weil Niemand geneigt ist, so weit zu gehen, wie Herr v. Bennigsen, und das Angebot des Letzteren hat ja schon der Reichsfanzler für ungenügend erklärt. Es wäre also ganz unverständlich, wie sich Jemand noch mit der Ausarbeitung eines neuen Compromisses abgeben sollte; da der Reichsfanzler von seiner Forderung nicht herabzugeben beabsichtigt.“ Es sei Alles noch beim Alten und auch die Dierpauze dürfe an der Lage Nichts ändern. „Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß man auf der Suche nach einer „populären“ Steuer begriffen ist, um mittelst derselben die Annahme der Militärvorlage schmachtender zu machen.“ Nach der weiteren Darstellung der „Köln. Volksztg.“ soll der Gedanke einer Reichstagsauflösung immer

mehr in den Hintergrund treten, da auch der Kaiser autem Berechnen nach ernste Bedenken gegen eine Auflösung habe. Man denke sich die weitere Entwicklung so, „daß die Vorlage schließlich doch nach der Ablehnung in zweiter Lesung zurückgezogen und in der nächsten Tagung eine neue Vorlage eingebracht wird mit einer mäßigen Erhöhung der Friedenspräsenz und unter Verzicht auf die zweifelhafte Dienstzeit. Nach Maßgabe der bewilligten Mittel würde dann die Regierung im Einzelnen sich einzurichten haben, wobei sie sich, wie bisher, durch Verstärkung der Zahl der Dispositionskräfter helfen könnte. Das sind Ermägungen, die in erst zu nehmenden politischen Kreisen ange stellt werden, wobei dahingestellt bleiben mag, ob bereits durch Äußerungen aus der Militäroverwaltung eine Unterlage dafür gegeben ist.“ Unerses Erachtens beruht diese letztere Darstellung lediglich auf Combinationen, denen es an einer thatsächlichen Unterlage durchaus gebricht. Wir halten nach wie vor für die Reichstagsauflösung zu Ende April für sicher.

— (Und der König absolut, wenn er uns den Willen thut.) Dieser schöne Ausspruch der Konservativen kommt wieder einmal voll und ganz zum Ausdruck in einem Artikel der „Kreuzzeitung“ über die Frage der Reichstagsauflösung. In dem Artikel wird unter anderem ausgeführt, daß eine Nachgiebigkeit der Regierung in Bezug auf die Militärvorlage „eine Kapitulation vor dem Parlamentarismus“ bedeuten würde. Ein solcher Eventualität zieht die „Kreuzztg.“ das Risiko einer Reichstagsauflösung mit allen Konsequenzen vor. Zu den Konsequenzen einer Reichstagsauflösung würde doch auch die Wiederkehr einer oppositionellen Mehrheit gegen die Militärvorlage gehören. Wir aber jede Nachgiebigkeit als eine Kapitulation vor dem Parlamentarismus verwirft, muß in solchem Falle den Verfassungbruch, die Revolution von oben, die Rückkehr zum Absolutismus empfehlen. Während die „Kreuzztg.“ aber berart mittelbar den Absolutismus anpreist, schreibt sie zugleich: Sollte es zur Auflösung kommen, dann müssen „die verbündeten Regierungen mit einem festen Programm hervortreten, in dem sie mit dem Mandatserbum endgiltig und entscheidend brechen.“ — Das heißt mit anderen Worten: Die Regierung soll dem Agrarierthum den Willen thun. Vor einer Mehrheit der Volksvertretung also daß eine Regierung nicht kapituliren, wohl aber vor den Forderungen der Agrarier, auch wenn dieselben nicht einmal eine Mehrheit der Volksvertretung auf ihrer Seite haben.

— (Zur „Bund der Landwirthe“ ein politischer Verein?) Herr v. Böttg. und die beiden Directoren des Bundes, haben ihre Zeit verloren, als sie den Erlaß an die Zeitungen ausarbeiten, der nachweisen sollte, der Bund sei wohl wirtschaftspolitisch, aber nicht parteipolitisch. Der „Wirtschaftliche Bauernverein“ des Frh. v. Sparre hat den Jurist zu dem Bunde mit einer Erklärung abgelehnt, in der gesagt wird, dem Bauernverein seien die Rechte einer juristischen Person auf Grund seiner Statuten verlihen. „Diese Statuten, heißt es weiter, verbieten dem Verein jede politische Thätigkeit, sowie auch jede Einwirkung bei den Wahlen. Daher ist es für den Wertschätzlichen Bauernverein unmöglich und gefährlich ver sagt, in dem neugebildeten „Bund der Landwirthe“ aufzugehen, sich ihm anzuschließen oder mit demselben in Verbindung zu treten.

— (Das freisinnige Provinzialcomitee für Rheinland-Westfalen) hielt am Mittwoch in Hagen unter dem Vorhitz des Abg. Schmidt eine Konferenz ab, an welcher 46 Herren theilnahmen. Die Berichterstattung aus den 14 vertretenen Wahlkreisen ergab übereinstimmend, daß die Wählerchaft bereit sei, in die Agitation für etwa bevorstehende Reichstags-Neuwahlen mit vollem Eifer einzutreten, daß in allen Wahlkreisen volle Uebereinstimmung mit der von der freisinnigen Reichstagsfraktion gegenüber der Militärvorlage eingenommenen Haltung bestche, und daß die Wählerchaft erwarte, die Fraktion werde auf diesem Standpunkt unberrt beharren. Bewilligung der Kosten für die gesetzlich gewählte zweijährige Dienstzeit bei Aufrechterhaltung resp. Anerkennung der gegenwärtigen Friedenspräsenzstärke).

— (Eine neue Partei.) Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bödel, der Führer der Antifemmen in Hessen, beabsichtigt unter dem Namen „nationale Volkspartei“ eine neue Partei zu gründen. „Mit dem durch Althwards Anstreiten gerichteten und verurtheilten Antifemmenismus sind wir zu Ende“, schreibt er in seinem „Reichserb.“. „Eine Partei ohne politischen Scharfsinn, die jedem Aufschneider und Schreier nachläuft, hat keine Zukunft. Heute heißt es: „Retten, was zu retten ist.“ und eine nationale Volkspartei schaffen, die das Recht und die Wohlfahrt der Landwirthe, Handwerker und Arbeiter energisch und freimüthig vertritt gegen Zedermann, sei es Jude, Großkapital, Bureau- oder Sozialdemokratie. Hoch die christliche Volkspartei!“

# Zu jedem annehmbaren Preise

werden die Restbestände meiner Lager in

**Kleiderstoffen,**  
Sammet-, Seiden-, Leinen- und Baumwoll-Waaren,  
Damen-Confection

**Grosse Ulrichstrasse 54** (alte Nr. 52)

vollständig ausverkauft.  
**Halle a/S.**

**Julius Valentin.**

(Nr. 35690.)

## Gelegenheitskauf.

**Kindel Arbeitsschuhe**, Schnüren v. 4 Mk. an,  
**Arbeitsstiefeln** von 6  
**Knickerjacken** (alle Sorten b. z. Feinsten),  
**Damenstiefeln** in größter Auswahl am Platze  
empfehlen  
**Rich. Schmidt,**  
Seifenbentel 2  
Nenker's billige Preise. — Gute Waare.

## Der neue Kursus

für Hand- und Kunstarbeiten, sowie  
ein neuer **Wäsche- und Kleiderkursus**  
beginnt den **10. April.**  
Anmeldungen vom **5. April** an  
erbeten.

**Elise Naumann,**  
Rauhschäfer Straße 14 II.

Einem geehrten Publikum von Merseburg  
und Umgegend empfehle meine

**Bettfedern-**  
**Reinigungs-Maschine**  
zur geeigneten Benutzung.  
**Pöfstraße 8 a. Gärtner.**



**Gute Regenschirme,**  
das haltbarste der Schirm-Indu-  
strie in j. Preislage. **Repa-  
raturen** j. Art, als **Ueberziehen**  
u. i. w. **Schirm-Fabrik Fritz  
Behrens, Halle, Große  
Steinstraße 85.** (34331)

**Zuckerauer**  
**Brikets**  
zu Sommerpreisen.

**Ed. Klauss.**

**Fleischbier-Geschäft**

**52 Neumarkt 52**

empfehle meine wohlgepflegten Fleischbiere, als  
**Lager-Boabier**  
aus den Brauereien C. Berger hier, F. Dettler-  
Wesens's Halle'sche Aktienbrauerei,  
**F. Tiner Söwenbräu-Verandbier,**  
**F. Weizenbier und Gose,**  
**Beaufelimonade, Selterswasser.**  
Lieferung frei Haus bei Abnahme von 1,50 Mk.

**Früh gebr. Kalk zum Düngen**  
der Centner 80 Pf., ab Ofen, ist stets vor-  
rätig.  
**Max Mohr,** (H. 51340 a.)  
Kalkwerk bei St. Micheln.

So zu viel, wie zu wenig Kindersegen  
und alte Geschlechtsleidende, fragt um Rath  
**H. Arnold** in Chemnitz, Markstraße 10,  
4. Etage, gegenüber dem Markt.

**Brikets und**  
**Preßkohlensteine**  
von Grube „Paul“  
**Zuckerau**  
Liefere ich jedes Quantum prompt und billigst.  
**Heinrich Schultze.**

Von heute ab  
**Kindfleisch-Verkauf**  
à Pfd. 40 und 50 Pf.  
**Karl Enke,**  
Rauenschstraße 14.

# Photograph. Kunst-Anstalt

## Hein & Roggenkamp,

(früher im Atelier Müller & Pilgram in Halle a. S.)

**Gr. Ulrichstr. 35 Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 35**

empfehlen sich zur Anfertigung aller in das Fach schlagenden Arbeiten, als:

Portraits in jeder Grösse — Gruppenaufnahmen — Aufnahmen von  
Thieren, Häusern, Maschinen etc.  
auf Wunsch auch ausserhalb Halle zu mässigen Preisen.

**Specialität:** Vergrößerungen nach jedem noch so alten Bilde bis Lebensgrösse auf **unvergäng-  
lichem Platinpapier** sowie in **Pastell** oder **Öel** zu billigsten Preisen, garant. Aehnlichkeit.

**Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt, da wir nur mit den  
neuesten Momentverfahren arbeiten.**

Wir haben sämtliche Platten des Herrn **Anders-Paltow**, sowie des Herrn **Otto Zeth** mit über-  
nommen und halten dieselben zu Nachbestellungen und Vergrößerungen bestens empfohlen. (Nr. 35497.)

**Das Atelier ist auch Sonntags ununterbrochen auf.**

Garantirt vorzügl. Ausführung.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehr. Kundinnen und Lehrdamen die ergebene Mittheilung, daß ich mich  
**hier bleibend**

niedergelassen habe und meine Wohnung ständig nach

**Burgstrasse 12, 1 Tr.** (Herrn Luge's Haus),

verlegt, **bedeutend vergrößert** und meine gesammten Räume der **I. Etage** allen Wünschen entsprechend für meine Lehr-  
und Nähstuben, mit **Empfangs- und Anredezimmer** eingerichtet habe.

Empfehle auch ferner mein **Wiener Damenschneider-Atelier** zur Anfertigung aller  
**Damentaillets**, etc, schnell und billig, sowie meine anerkannten **Lehrkurse für Damen.**

Anmeldung und **Eintritt** kann täglich erfolgen.

Für **Anwärtige** auf Wunsch **frei** Zimmer mit **Pension.**

**Frau v. E. EGGERS, Lehrmeisterin u. Damenschneiderin,**  
**Burgstraße Nr. 12 I** (Herrn Luge's Haus).

NB. Als Lernende für die Nähstube werden j. Mädchen angenommen.

## Ofen-Handlung

**H. Müller jun., Schmalestrasse 10,**

empfehle zu billigsten Preisen

**Kochöfen,**  
**Heizöfen,**  
**Reguliröfen,**  
**Thon-Aufsätze,**  
**Ofenrohre,**  
**Aschenkasten,**  
**Feuerthüren,**  
**Essenschieber,**  
**Roste,**  
**Spar-Herde**  
(Gebr. Demmer, Eisenach),  
**Herdplatten,**  
**eis. Dachfenster**  
in allen Größen,  
**emill. Waschkessel,**  
**Wasserpflanzen,**  
**Ofenblasen,**  
**Gruden.**

J. Paul Liebe's — Dresden —

**Hustenmittel mit und ohne Zucker:**

**Malzextrakt-Bonbons, echte;** bekömmlich, wohlschmeckend, zuber-  
käftig. Pkg.: 20, 25, 40 Pf.  
**Röst-Maltin,** Kugeln aus Malzextrakt-Schaum, zuckerfrei; unter Wärme,  
daher energisch schleimlösend. Dosen 30 Pf. in den Apotheken.

## Allerfrüheste Kartoffel zur Saat,

„Alfa“, feinste weiße Bisquit, habe einen  
Koffen abzugeben. **Ed. Klauss.**

## Salat u. Nadieschen

(täglich frisch)  
empfehle die Handelsgärtnerei von  
**Wilhelm Wittenbecker,**  
am Neumarktsthor 1.

f.  
div. Wurz,  
Preißelbeeren,  
Senf,

saure und  
Pfeffergurken,  
Fleischbier,  
div. Weine,  
Himbeer-Limonade,  
Harzer Sauerbrunnen,  
Selterswasser etc. etc.

empfehle **Otto Zachow.**

Berlin C.,  
15. Breitestrasse  
Gründung 1839.  
Feste Preise.

# Rudolph Hertzog

20 Mk.-Aufträge  
u. Proben franco.  
Probenversand nur nach  
Angabe von Preis und Art.

Mein 1839 gegründetes, umfangreiches Special-Geschäft für

## Damen-Kleiderstoffe

bietet jetzt grosse Sortimente nachfolgender hervorragender

### Saison-Neuheiten:

#### Ganzwollene Kammgarn-Stoffe.

Neueste Streifen, verschwommene und buntfarbige Karos, Jacquard-Muster, Wollen- und Seiden-Brochés auf Körper-, Chevron-, Krepp-, Serge- und Matelassé-Grund. Breite 100 cm, das Meter 1 M. 25 Pf. 1 M. 35 Pf. 1 M. 50 Pf. bis 2 M. Br. 105 u. 110 cm, 2 M. bis 2 M. 50 Pf. Br. 120 cm, 2 M. 25 Pf. bis 3 M. 50 Pf.

#### Ganzwollene Fantasie-Cheviots.

Neue Melangen mit hellen Zwirn- und Bocker-Effekten, glatt und mit bunten Cordel-Streifen. Breite 100 cm, das Meter 2 M. Breite 120 cm, das Meter 2 M. 50 Pf., 3 M. bis 4 M.

#### Ganzwollene Echte Lodenstoffe.

Starkfädige Gewebe aus echter Gebirgswolle, Panama- und Krepp-Gewebe. Ausserordentlich praktisch für Reise- und Promenaden-Costüme. Neue Melangen. Br. 100 cm, Meter 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 50 Pf. Br. 120 cm 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 3 M. bis 5 M. Br. 130 cm, 3 M.

#### Ganzwollene Vigoureux-Stoffe.

Vollgriffige, solide Stoffe aus besten Gespinnsten in Körper- und Natté-Geweben. Reichhaltige Sortimente aller neuen Melangen. Breite 100 cm, das Meter 1 M. 50 Pf. u. 2 M. Breite 110 cm, Meter 2 M. 25 Pf. u. 2 M. 50 Pf. Br. 120 cm, d. Mtr. 2 M. 50 Pf. u. 3 M.

#### Englische Costume-Stoffe.

Ganzwollene, besonders praktische Stoffe im Englischen Geschmack: glattmelirt, verschwommene Streifen und Karos, sowie Zwirn-Effekte. Grosse Muster-Sortimente. Br. 120 cm, Mtr. 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M. u. 6 M.

#### Einfarb. Cheviots und Lodenstoffe.

Elastische, glanzreiche Cheviots, Serge- u. Körper-Gewebe, beste Qualitäten, sowie vollgriffige Panama-, Krepp- u. Armure-Lodenstoffe, praktisch für Reise- und Promenadenkleider. Einfarbig in den neuen Saison-Farben. Breite 120 cm, Mtr. 2 M. 50 Pf., 3 M. u. 3 M. 50 Pf.

#### Einfarbige Ganzwollene Stoffe.

Fantasie-Stoffe in neuen Serge-, Diagonal-, Natté- und Travers-Geweben, glatt und mit originellen Jacquard-Mustern; Frisé-Streifen, Pointillé-Effekte. Alle neuen Saison-Farben. Br. 105 cm, Meter 2 M. 25 Pf. u. 2 M. 50 Pf. Br. 110 cm, Meter 2 M. 50 Pf., u. 3 M. Br. 120 cm, Mtr. 3 M., 3 M. 50 Pf. u. 4 M.

#### Ganzwollene Damentuche.

Hohefeine Qualitäten für Costüme und Confection (Capes) etc. in neuen Saison-Farben. Br. 120 cm, Mtr. 3 M. Br. 130 cm, Mtr. 4 M. u. 5 M.

### Neuheiten in Besätzen, zu den Wollstoffen passend:

Glatte und Gemusterte Seiden-Stoffe, Seiden-Bengaline, Seiden-Ondulé, Seiden-Changeants. Schottische Seide, Glatte Seiden-Sammete, Changeant Seiden-Sammete, Changeant Velvets. Borden u. Gimpfen in Seide u. Wolle. Crème, Bastfarbene u. Schwarze Spitzen in Seide u. Baumwolle.

15. Breitestr. Rudolph Hertzog Berlin C.

#### Travers-Veloutine. Neuheit.

Fantasie-Travers Gewebe mit frisierartigen, buntfarbigen, reichen Mohair-Effekten. Neue, höchst aparte Farbenstellungen. Br. 110 cm, d. Mtr. 3 M. 50 Pf. Br. 120 cm, d. Mtr. 6 M.

#### Ganzwollene Cheviot-Gauze.

Lodenartige Fantasie-Stoffe für Reise-, Promenaden- und Sport-Costüme. Neue Melangen, glatt und mit farbigen Streifen, Karos und Brochés in hellen und mittleren Farbenstellungen. Grosse Sortimente. Br. 110 cm u. 120 cm, Mtr. 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 3 M. 50 Pf. u. 4 M.

#### Neuheiten im Broché-Geschmack.

Elegante Stoffe mit seidenen Punkt-, Palmen- und Fantasie-Mustern auf Changeant- und Glacé-Grund, in Serge- u. Poplin-Geweben. Br. 120 cm, Meter 3 M. 50 Pf., 4 M. 50 Pf. und 5 M.

#### Louisine: Besondere Neuheit.

Hochelegante Stoffe. Grosse Sortimente neuer Changeant-Farben, Krepp-Gewebe in reiner Wolle. Breite 120 cm, d. Meter 3 M. Krepp-Gewebe in Wolle mit Seiden-Effekten, Br. 110 cm, Meter 4 M.

#### Halbseidene Fantasie-Stoffe.

Rips-, Poplin- u. feine Körper-Gewebe, Ganzwolle mit Seide, im Ramage-Geschmack, mit Pointillé-Effekten sowie Changeant in den neuesten Farbenstellungen der Saison. Breite 120 cm, Meter 5 M. u. 6 M.

#### Crepon. Neuheit.

Ganzwollene, elegante, leichte Stoffe. Neueste Farbenstellungen in glatt, buntfarbig-brochirt und mit Mohair-Kräuselstreifen auch Einfarbig-Changeant im Chiné-Geschmack. Br. 100 cm, Mtr. 1 M. 50 Pf. Br. 110 cm, 2 M. 50 Pf. u. 3 M. 50 Pf.

#### Ganzwollene Lawn-Tennis.

Feine, leichtfoulirte Taffet- u. Körper-Stoffe. Reiche Sortimente in Fantasie-Streifen. Neueste Farbenstellungen. Br. 75 cm, Meter 1 M. 50 Pf. und 1 M. 65 Pf. Br. 120 cm, Mtr. 2 M. und 2 M. 50 Pf.

#### Elsasser Bedruckte Musseline.

Beste Ganzwollene Qualitäten. Grosse Sortimente neuer Muster im Blumen-, Punkt-, Chiné-, Perlmutter- u. Streifen-Geschmack auf hellen, mittleren und dunklen Grundfarben. Breite 76/78 cm, das Meter 25 Pf., 30 Pf., 1 M., 1 M. 10 Pf., 1 M. 20 Pf. u. 1 M. 25 Pf.

Sterzu zwei Beilagen.

Deutschland.

— Wegen der Exzesse bei der Abreise Brades, des ausgemiesenen Pariser Correspondenten des „Berl. Tagbl.“, hat dem Vernehmen nach der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Derville, dem deutschen Vorgesandten in Paris sein Bedauern über die Brades durch einen Vorkauf zugestimmte Behandlung ausgesprochen und strenge Untersuchung des Vorgangs zugesagt. Zugleich wird gemeldet, daß dieser Zusage bereits die That gefolgt ist, indem die französische Regierung strenge Untersuchung der skandalösen Vorgänge angeordnet hat.

— (Colonialpolitik.) Nach der „Voss. Zig.“ sind einer in Berlin eingegangenen telegraphischen Meldung zufolge die 200 Mann Expedition für die südafrikanische Schutztruppe, die am 15. Februar auf dem Dampfer „Karl Boermann“ von Hamburg abgingen, am 16. März in direkter Fahrt in Walvisbay eingetroffen. Die Verhältnisse im Schutzgebiete geben augenblicklich zu besonderen Besorgnissen keinen Anlaß.

Provinz und Umgegend.

g. Halle, 30. März. Einem schrecklichen Unglücksfall fiel gestern Abend 9 Uhr 18 Min. der Bahnmeister G. Delius in der Nähe des Nordbührens zum Opfer. Derselbe war um diese Zeit damit beschäftigt die aufgestellten Signallichter zu inspizieren. In seinem Eifer und die Augen auf einen Rangierzug gerichtet, bemerkte er nicht hinter seinen Rücken den von Halberstadt herankommenden Schnellzug, der an jener Stelle eine Kurve macht und daher erst im letzten Augenblick sichtbar wird. Die Puffer des Schnellzuges ergrißen den unglücklichen Mann und schleuderten ihn so unglücklich zwischen den passierenden Rangierzug, daß 6 bis 7 Wagen über ihn hinweggingen, von denen er im nächsten Augenblicke zermalmt wurde. Der Verlebte ist verheiratet und hinterläßt Frau und drei Kinder. Der Verunglückte, der bei der Anbahnung seines Berufes auf diese Weise einen großen Lohn erzielt, wird von seinen Vorgesetzten als ein überaus pflichtgetreuer Beamter und von seinen Kollegen als ein Mensch von ausgezeichneten Charaktereigenschaften geschätzt.

Halle a/S., 31. März. Heute am Charfreitag waren unsere evangelischen Kirchen von Anhängern völlig gefüllt; die kirchliche Sinn ist in unserer Stadt, trotz der Einsätze der sehr zahlreichen sozialdemokratischen Kreise, noch nicht geschwunden, im Gegenteil, es kann hier eine Zunahme im Kirchenbesuch konstatiert werden. In diesem Jahre werden in unserer Stadt drei Gottesdienste eingeweiht werden, nachdem solches seit Jahrhunderten nicht geschehen; es ist dies die im Süden belegene Kirche St. Johannis, die im Norden erbaute Kirche St. Stephan und die Kirche der Diaconissenanstalt. Auch mit der Erbauung der längst projectirten katholischen Kirche scheint man einen Schritt vorwärts gekommen zu sein, darauf lassen die bekannt gewordenen Verhandlungen zwischen der hiesigen katholischen Gemeinde, die sehr angewachsen ist, und der Staatsbehörde schließen.

g. Halle, 31. März. Die Versammlung der Rauter, Zimmerer und Maurerarbeitelente hat einstimmig beschlossen, von einem allgemeinen Streik Abstand zu nehmen, daß aber bei den jetzigen Arbeitgebern, welche die niedrigsten Löhne zahlen, nachdem die Arbeiter der drei beherrschten Berufe diesbezügliche Erörterungen gepflogen haben, die Arbeit niedergelegt wird. Eine Commission nimmt die Berichte der Gesellen entgegen.

Halle, 31. März. Am hiesigen Königl. Landgericht werden sich jetzt zu hören einige Änderungen vollziehen. So ist Herr Landgerichtspräsident Wernner zum Senatspräsidenten beim Königl. Kammergericht zu Berlin (Präsident des neuen Obergerichts) ernannt worden. Herr Landgerichtsdirector Reuter (Strafkammer) ist mit der geschäftlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden. Nach hier versetzt worden ist Herr Landgerichtsdirector Crönert, bisher am Landgericht zu Eger thätig.

Alt-Scherbitz, 31. Die Hall. Zig. theilt mit, daß die Mitglieder der gegenwärtig in Dresden tagenden internationalen Sanitätsconferenz und zwar Prof. Felix Dufarst, Generaldirector des rumänischen Sanitätsdienstes; Prof. San Martin aus Madrid; Dr. Kupsch, Generalinspector der niederländischen Zerkankalen in Haag; Dr. Schmidt, Sanitätsreferent des Schweizerischen Departements des Innern aus Bern; Prof. Pagliani aus Rom und Bezirksarzt Dr. Hesse aus Dresden gestern Nachmittag die hiesige Anstalt besuchten und von der Befridigung derart befrichtigt waren, daß sie den Besuch des ganzen Congresses in Aussicht stellten.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. April 1893.

„Der Herr ist auferstanden!“ — das ist der Gruß, mit dem man in der Griechischen Kirche einander am Oftermontag begrüßt, und der Gegengruß lautet: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Damit erhält der Tag und das Tagesleben seine festliche Weihe. Diesen Därgruß kennt unsere Volkssitte nicht. Alles aber, was uns von Ofterbräuchen geblieben ist, weist hin auf das aus dem Tode erstehende Leben, auf Lebenserneuerung, und wird zum Sinnbilde eines aus dem Grabe des Winters sich emporringenden neuen Frühlings. Auferstehung! Das ist die große wunderberühmte Ofterpredigt. „Christ ist erstanden von der Marter alle, des sollen wir uns freuen, Christ will Trost uns sein“ — das war der Gesang, mit dem unser Voreltern einst am Oftermontag zur Frühmütte über die Friedhöfe zogen, ein Trostgesang für die Trauernden, ein Hoffnungsruß für die dem Sterben entgegenwandelnden Lebenden. Ist die kurze, von Schmerzen erfüllte Spanne des Diesseits der ganze Inhalt des Lebens, und der Staub und Moder des Grabes sein Abschluß, dann sind wir bettelarm, und wenn wir feinerich wären. Wohl uns, daß Christus, der vom Tode Auferstandene, uns der Bürge einer Gottheit ist, die uns die Erde mit ihren Kämpfen und Dornen zu einem Vorhofe des Himmelreichs und den Tod zur Pforte der Herrlichkeit und der Vollendung macht. Jeder Klang der Ofterglocken will uns ein erster und froher Mahnruf sein. Ein in Waldesnacht verirrtes Kind wurde — wie eine sinnige Geschichte erzählt — durch den heimatlichen Glockenton den Weg nach Hause geführt. So wollen die Ofterglocken uns von unserer wahren Heimath trotzvolle Kunde bringen. Ofterglocken singen, „Lieber ohne Worte“. Wer sie deuten will, hat für ihren Text nur die Worte: Leben, Trost, Hoffnung! — Sei uns Allen ein frohes Oftern bereitet!

zur Durchführung des am 1. April d. J. in seinem vollen Umfange in Kraft getretenen Reichsgesetzes, betreffend die Prüfung und Stempelung der Räufe und Verschlässe von Handfeuerwaffen, vom 19. Mai 1891, ist eine Beschussanstalt in Subl. errichtet worden, die ihren Betrieb unter der Leitung des Hauptmanns a. D. Frisch an dem bezeichneten Tage eröffnen wird. Eine weitere, in Frankfurt a. O. errichtete und der Leitung des Majors a. D. v. Pelschitz unterstellte Beschussanstalt ist zunächst für die von dem Gewehrfabrikanten Collath daselbst hergestellten Waffen bestimmt, wird jedoch bis auf weiteres nach Maßgabe des verfügbaren Raumes auch anderen Gewehrfabrikanten zugänglich sein. Die Waffen des Gewehrfabrikanten v. Dreyse in Sömmerda werden bis auf weiteres in dessen eigener Beschussanstalt daselbst geprüft.

Wie wir hören, ist nun auch in unserer Stadt eine Zweigabtheilung der Leipziger Briefbeförderung „Courier“ in der Organisation begriffen. Die Eröffnung soll in einigen Tagen stattfinden. Die Einrichtung erfreut sich in den vielen Städten, welche bereits angeschlossen sind, einer regen Benutzung und ist namentlich von Seiten der Geschäftswelt ihrer Billigkeit und schnellen, prompten Beförderung wegen begrüßt und geschätzt worden. Hoffentlich wird auch unser Merseburger Publikum dieser neuen Einrichtung ein reges Interesse durch fleißige Benutzung entgegenbringen.

Den Doctorehren am hiesigen Domgymnasium Herren Dr. Paul Müller, Dr. Otto Scheibe und Dr. Otto Rademacher ist der Charakter Professor verliehen worden.

Der Provinzial-Ausschuß beschäftigte sich in seiner jüngsten Sitzung u. a. mit der Stellungnahme der Provinzialverwaltung zur Frage der Förderung des Kleinbahnwesens (Gesetz vom 28. Juli 1892). Wenn schon eine endgiltige Beschlußfassung noch nicht erfolgte, die Vorbereitung derselben vielmehr einer Commission übertragen wurde, so herrschte innerhalb des Provinzial-Ausschusses doch schon jetzt darüber Uebereinstimmung, daß die Theilnehmung der Provinz nicht auf die Gewährung von Darlehen und Bereitstellung der Provinzial-Gehausen und Straßen zu beschränken sein werde, sondern daß die Provinzialverwaltung sich auch einen Einfluß auf eine einheitliche Gestaltung des Eisenbahnwesens, auf die Vermeidung überflüssiger und unrentabler Anlagen, auf die Erzielung gleicher Spurweite, auf die Tarifgestaltung u. s. w., sowie auf Vermehrung der Ausnutzung des Gesetzes zur Erzielung von Gewinn aus den rentableren Linien durch Privatunternehmer zu sichern bestrebt sein müsse.

Gestern feierte der Mechaniker-Meister Herr Hermann Gräfenstein sein 25-jähriges Jubiläum im Dienste der Firma G. W. Julius Blanke & Co.

Von der Firma wurde dem Jubilar unter warmen Worten der Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste ein Sparloosenbuch, über die Summe von 500 Mark Laub, überreicht. Die Beamten der Fabrik bereicherten dem allseitig beliebten Collegen eine wertvolle Uhr mit Kette. Seitens des Personals der mechanischen Werkstatt war die Arbeitspause des Jubilars reich mit Blumen und Gairlanden ausgeschmückt. Zahlreiche Glückwünsche auch von Filialen und auswärtigen Vertretern der Firma gingen dem Jubilar im Laufe des Tages zu.

Auf hiesigem Wochenmarkt versuchte gestern die Wittve D., wohnhaft Hirtenstraße, von einem Fleischerhande mit ihrem Festtagsbraten zu verduften, ohne denselben bezahlt zu haben. Sie wurde jedoch an der Rathhausdecke von dem Geschädigten erwischt und zur Herausgabe des billigen Bratens gezwungen. Außer der wohlverdienten Blamage dürfte der Fall keine weiteren Folgen haben.

(Aus dem Theaterbüro.) Nochmals machen wir auf die beliebten Familienabende mit ermäßigtem Entree in der „Finkenburger“ (am ersten Ofterfeiertag) und in der „Reichskrone“ (am dritten Feiertag) aufmerksam. Herr Director Milbig hat für beide Abende Hr. Bernert, sowie Herrn Kollée aus Leipzig engagirt und werden dieselben u. A. eine neue originelle Piece à la Bundh und Rudd (Zauber-Imitation) aufführen. Die zur Darstellung kommenden Theaterstücke und Gesangs-Einlagen sind hochwichtig. Sei also die Parole für die Oftertage: Besuch der Familienabende!

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Vor der Strafkammer des Halle'schen Landgerichts wurde am vorigen Sonnabend u. a. folgende Sache verhandelt: Als Jahrmärkte diebe waren angeklagt die Arbeiter Otto Zeiger, Gustav Strenz und Franz Paatsch, sämmtlich aus Schafstädt. Dieselben hatten nach eigenem Geständnis im Juli v. J. nachts aus vorigem Jahrmärkte aus einer Kiste Kleidungsstücke und Geld, sowie aus einer anderen Kiste Seife entwendet. Zu dem Entschlus seien sie gelangt, als sie sich betrunken auf dem Heimwege befanden. Zeiger habe das Unternehmen angeregt, Strenz habe eine Zange geholt und dann eine Kiste geöffnet, ander für 600 Mk. Kleidungsstücke und zwei Beutel mit 400 Mk. erbeutet worden waren. Aus einer anderen Kiste hatte Zeiger eine große Menge Seife genommen, wovon alle drei Angeklagten Arme voll nach Hause geschleppt, wie auch die andere Beute, die sie in sechs dem Guthef. Hochheim entwendete Säcke gesteckt hatten. Der Streich war jedoch halt entdeckt und das Geschloß beschlagnahmt worden. Zeiger wurde wegen dreier, Strenz wegen zweier Diebstähle und Paatsch wegen eines Diebstahls verurtheilt, erkere beiden je zu 1 Jahre, Paatsch zu 6 Monaten Gefängnis.

Lützen, 31. März. Die Frühjahrsbestellung geht wegen der Nachfröste nur langsam von statten, dagegen sind die Fendelsplanzungen fast beendet. Mit Fendel sind in diesem Jahre bedeutend größere Flächen bebaut worden, veranlaßt durch die steigende Nachfrage und erhöhte Preislage. Der Blüthenansatz bei fast allen Ohsorten ist ein reichlicher und stellt eine gute Ernte in Aussicht, zumal da auch von Ungeziefer (Raupen) wenig zu verspüren ist. (Hall. Zig.)

Von der Strafkammer zu Naumburg erhielt am 29. v. M. der Dienstknecht Franz Otto Hünigler aus Altranst. wegen Körperverletzung — er hat einem Kameraden einen Messerstich in die Brust versetzt — 3 Monate Gefängnis.

Am Donnerstag vergangener Woche sind durch ruchlose Hand von den an der Dorfstraße zu R a s n i z stehenden Pflaumenbäumen 14 Stück mit einem Beile angehaht worden. Durch die sofortigen Nachforschungen ist es gelungen, den Thäter in der Person des etwas beschränkten 16-jährigen Dienstknechtes G. in Bismar zu ermitteln. Auf Vorhalt, warum er dies gethan, erwiderte der Baumfrevler: „Er habe nur sehen wollen, ob das Beil, welches er kurz zuvor aus der Schmiede zu Rahnitz geholt, scharf sei.“

Ofterfest.

Hente noch durch mein tiefstes Herz  
Wogt ein brüthlich Entzünden,  
Wenn die Wunder des Frühlings neu  
Himmel und Erde schmücken.  
Ludwig Vierbach.

Horch, von den Thürmen wello heller Klang  
hallt und lönt in den Länden!  
Hörst Du der seligen Gelfter Sang:  
Christi, der Herr, ist erstanden!  
Singe und Klinge, du tönend Oer,  
Dem die Sprache des Herzens verliesen;  
Mächtig fühl' deine Stimme ich siehen  
Hente noch durch mein tiefstes Herz.

Zubelton die Luft durchbringt,  
Kings erkaltst des Frühlings: "Werde!"  
Zin und Prosel löst und singt:  
Schmid! Dich, jungfräuliche Erde!  
Eil, die Welt zu beglücken;  
Denn in jeder Menschenbrust  
Blüht des Frühlings neue Lust,  
Wagt ein bräutlich Entzücken.

Sei uns willkommen dem, Zubeltag!  
Sieh, der Tod ist bewungen!  
Nimmer die Gruft uns noch sprechen mag,  
Da die Niegel geprüngt.  
Nascher nun schlafend, das Herz sich freut!  
Geh, mein Herz, unter Blumen und Sonne,  
Zücht, ahnest Du höhere Sonne,  
Wenn die Wunder des Frühlings neu.

Obergloden, Obergruß!  
Engelgruß aus lächelnden Fernen,  
Töne fort, ein Weltethos  
Unser Erde von den Sternen!  
Auf, die Rosen zu pfücken,  
An, gefährt vom Gotteslamme  
In des Martershofes Stamm,  
Himmel und Erde schmücken!

C. Buchholz.

### Vermishtes.

(Von einem entsetzlichen Massenmord) wird abermals aus Bayern berichtet. Nach dem "Münchener N. N." wurde in dem 1 1/2 Stunden von Weiburg entfernten Pfarrdorf Diettrich die Familie des Lehrers Ludwig Brummer das Opfer eines furchtbaren Verbrechens. Die Frau, eine Verwandte des Lehrers, löstete täglich früh halb 6 Uhr des Gähers in der dem Schulhause gegenüberliegenden Kirche. Als Brummer, der allein im ersten Stode des Schulhauses schlief, während seine Frau zur ebenen Erde im Wohnzimmer und seine drei Kinder und die Wadg in dem an das Wohnzimmer anstoßenden Zimmer schliefen, am Dienstag früh um 6 Uhr merkte, daß das Gebet noch nicht geklungen worden war, leitete er sich, in der Meinung daß es die Wadg vielleicht verfallen habe, schnell an, ging die Treppe hinauf und öffnete die Wohnzimmerthür halb, um die nebenan hängenden Schlüssel zu nehmen. Darauf ging er zur Kirche und löstete. Nachdem er zurückgekehrt, fand er seine Frau blutüberströmt im Bette liegen. Der Schlüssel war ihr eingelassen und zeigte mehrere Stichwunden. Als Brummer sich ins Wohnzimmer begab, fand er auch seinen hochjährigen Sohn Anton mit zertrümmertem Schädel todt im Bette, rechts davon seine neunjährige Tochter Marie und die Wadg Katharina (Siebel 28 Jahre alt), ebenfalls mit mehreren klaffenden Wunden am Kopfe. Sein zweijähriger Sohn Ludwig, welcher bei der Wadg schlief,

lag vor dem Bette mit einer Wunde am Kopf und an der rechten Hand. Die Frau und die Tochter Marie lebten zwar noch, doch ist alle Hoffnung ausgehen, sie am Leben zu erhalten. Die Wadg ist nachmittags gestorben. Das zweijährige Söhnchen scheint außer Gefahr zu sein und kann sich die Wunden durch den Fall aus dem Bette zugezogen haben. In der Küche fand man ein mit Blut besetztes Beil, das ein Bauer aus dem benachbarten Orte Niederhofen als das seine erkannt haben soll, und welches dem Verbrechen des Lehrers war. Das Gerichtshaus im Wohnzimmer der Bluttropfen war erbrochen und die Bretterstücke zeigten Blutspuren. Der obere Theil des Sekretärs, in welchen Obligationen und Baargeld lagen, waren nicht erbrochen. Doch scheint den Tätern nach Angabe des Lehrers einiges Geld in die Hände gefallen zu sein. Der 13-jährige Sohn Klement, welcher Lateinschüler ist und gegenwärtig auf Ferien zu Hause war, schlief in einem Parterrezimmer und hat bloß ein Geräusch vernommen, welches er jedoch nicht beachtete.

(Die erste Montblanchefabrikung) ist in diesem Jahre von zwei deutschen Herren, Fritz Bachhauser und Eduard Fontigmann, angefaßt worden. Trotz der enormen Mengen Schmelze im Jahre selbst liegt er noch in hochgehenden Wäldern, vom nördlichen Wetter begünstigt, vor einem Fahren ausgebeutet worden hatten.

\* (Mit dem Domesden kugelfesten Stoff) werden, wie die "Köln. Volksztg." meldet, in Berlin jetzt auch Schießversuche mit dem Bebel Gewehr, dessen Wirkung auf die Panzer noch nicht erprobt war, angestellt. Das Blatt veröffentlicht zugleich eine Zuschrift der Berliner Commandit-Gesellschaft Joh. Friedr. Wallmann u. Co. in Berlin, wonach Domes die Erfindung weder dem Herrn Reichsfinanzler noch der königlichen preussischen oder irgend einer anderen Regierung habe angeboten hat.

\* (Mord.) Der aus dem Gefängnis zu Siegen entprungene Sträfling Dietrich ermordete Donnerstag nachts zu Weidenau seine Frau und drei Kinder.

\* (Ein Spital für Kretzbrante) Am Jahresfeste des Todes feierte an einem Krebsleiden verstorbenen Gattin spendete Baron Albert Rothgild in Wien 500 000 Gulden zum Baue eines Spitals für Kretzbrante.

\* (Cholera.) Aus Galuzge (Wolstein) sind Meldungen über weitere Erkrankungen an Cholera nicht eingegangen.

\* (Russische Räuber.) In Zabruze (Gouvernement Minsk) wurden zwei jüdische Familien, Abrahamowitz und Winkelski, im Ganzen 15 Personen, nachts von Räubern überfallen, ermordet und des Geldes beraubt. Das Haus wurde in Brand gesteckt. Die Räuber sind entflohen.

\* (Flaschenpok.) Wie dem New-Yorker "Sun" aus Norfolk gemeldet wurde, fand man an der bürgerlichen Kirche eine Flasche mit einem von dem Weinwärtner John Olsen an Bord der "Alton" gefüllten Bierfäß, in welchem es Eisenerze aufgenommen und gelagert ist; auch ein ausgelegtes und bereits benanntes Boot ist verloren gegangen.

\* (Durch Adler geblüht) wurde ein Tourist aus Brooklyn, Franz Conroy, der mit einem Freunde Wallow eine Gebirgsreise machte. Dieser erzählt: "Wir gingen mit einem Ziel, der unter Gebirg trug, am Rande der Felsenfette dahin, welche das eine Wer der Nine Mile Creek um-

flämt. Bählich fürzte der Fels und ritz Mr. Conroy im Falle mit sich. Ich benagte mich über den Abgrund, um mich zu überzeugen, was geschehen und o' noch Zeitlich möglich ist, und sah, daß Mr. Conroy auf eine Felsenplatte gefallen war, welche etwa 100 Meter unter dem von uns benutzten Fußsteig hervorragte. Es vergingen einige bange Minuten, bevor ich auf meine wiederholten Fragen Antwort erhielt. Schließlich rief mich Mr. Conroy an, daß er an den Rändern hock besetzt wäre und daß ihm ein Arm gebrochen sei. Ich wartete, so lange er geduldierte, bis ich imstande sei, ihm Rettung zu bringen. In dem Moment, wo ich mich aufzumachen wollte, um Hilfe zu holen, durchbrach ein gelblicher Schrei die Stille. Ein ickredliches Schreulief bot sich meinem Blicken. Zwei große Adler, deren Kopf sich in der Höhe der Felsenplatte befand, fürzten sich auf meinen armen Freund und griffen ihn mit ihren Schnäbeln und Klügeln an. Mr. Conroy verteidigte sich mit seinem Messer, so gut er konnte, doch erlahmten bald seine Kräfte. Einzelne Schnabelschläge der Adler trafen ihn ins Auge. Ein Festtritt des jenes Augenlichtes Veranlaßte, und der Unglückliche fürzte in die Tiefe, wo ihn der Tod sofort erzielte."

(Die Arbeit an der Seilbahn bei der R. S. S.), eines vor etwa 100 Jahren an der holländischen Küste bei Zersiedlung mit einem Silberfahs von mehreren Millionen Gulden gemünzten Schiffs, sollen jetzt wieder aufgenommen werden. Vor etwa vier Jahren hatte man wiederholt einige spanische Münzen aus der Tiefe geholt. Seitdem ist die Spure aber wieder vom Sande vollständig bedeckt, so daß das Schiff für gewöhnliche Taucherwerkzeuge unerreicher war. Nun hat der Ingenieur Dr. Meunier, der seit dem Jahre 1867 mit der Hebung des Silberfahs beschäftigt ist und trotz aller Mißerfolge den Muth seines Augenlichts nicht lieg, einen neuen Taucher-Apparat, einem sogenannten Sandtaucher, erfunden, der dem Sand auswich, in Bewegung bringt und dem Meeresspiegel vermischt, so daß es für die Taucher möglich ist, das Schiff selbst zu erreichen und in demselben die Entdeckungsbefehle fortzuführen.

(Die Bestandsliste der ächten Apotheker Richard Brandt, deren Schweigepflichten sind Extrakte von: Seite 15 Gr. Mofchusgarbe, Aloe, Bismuth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 1/2 Gr., dazu Gentian- und Winterkleeblätter in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Das rühmlichst bekannte Böhmisches Roggenfutter, eingetruhen für Canarienvogel, Waldvogel, Universalfutter für Drosseln, Starke sowie für alle in- und ausländischen Vögel (nur edel in verzeigten Vadem mit der Unterfrist "Gulstus Vog, Kofflerant") erhält man hier nur bei Wihl Kießlich, Hofmarkt 3, und Max Berger, Reumarkt 74. Der große **Prachtatlas** der Vogelhandl. Böh, Köln, ist belästigt einzuteilen. Kurze Schrift über Böhmisches unisouf.

(Die Bestandsliste der ächten Apotheker Richard Brandt, deren Schweigepflichten sind Extrakte von: Seite 15 Gr. Mofchusgarbe, Aloe, Bismuth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 1/2 Gr., dazu Gentian- und Winterkleeblätter in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction des Badischen gegenüber keine Verantwortung.  
**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Am 1. Osterfeiertag (2. April) predigen:  
Domkirche. 1/2 10 Uhr: Diaconus Bittorn.  
5 Uhr: Prediger Bornaht.  
Stadtkirche. 1/2 10 Uhr: Diac. Schollmeyer.  
2 Uhr: Prediger Bornaht.  
**Beichte und Abendmahlsfeier.**  
Frei 8 Uhr Pastor Werber.  
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst.  
Domkirche. 10 Uhr: Pastor Leudert.  
Altenerburger Kirche. 10 Uhr: Past. Deltus.

Am 2. Osterfeiertag (3. April) predigen:  
Domkirche. 1/2 10 Uhr: Superint. Macarius.  
5 Uhr: Diaconus Bittorn.  
Stadtkirche. 1/2 10 Uhr: Pastor Werber.  
2 Uhr: Diac. Schollmeyer.  
**Beichte und Abendmahlsfeier.**  
Frei 8 Uhr Diac. Schollmeyer.  
Im Anschluß an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmah. Pastor Leudert.  
Altenerburger Kirche. 10 Uhr. Past. Deltus.  
Nach dem Gottesdienste Beichte und Abendmah.  
Einsammlung der Collecte für das Ederdshaus.  
Am 2. Feiertag, abends 8 Uhr.  
Jünglingsverein.

**Anna Schmidt**  
**Ferdinand Schunke**  
Verlobte.  
Niederwünsch, Schmirma,  
Ostern 1893.

**DANK.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme beim Begräbniß meines geliebten Kindes sagen hierdurch herzlichen Dank  
**Franz Lange und Frau.**  
Merseburg, den 1. April 1893.

**Wohnhänser-Verkauf.**  
Meine in der Amnenstraße 13 a u. 14 belegenen beiden neuerbauten Wohnhänser mit großem Hofraum und Garten stelle ich hiermit unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.  
**Paul Lützkendorf,**  
Holzhandlung.

**Freiwill. Feld-, Wiesen- und Garten-Verkauf in Daspig.**  
Mittwoch den 5. April er., nachmittags 3 Uhr,  
sollen im Gashause zu Daspig die zum Nachlasse des Privatmanns Wilhelm Sommer gehörigen, in Daspig und Grotzweilher Flur belegenen Feld-, Wiesen- und Gartenstücke von zufl. 3 ha 64 ar 94 qm (= 14 1/2 Hektar) im Einzelnen verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit ergebenst einlade.  
Merseburg, den 24. März 1893.  
G. Höfer, i. V.

**Baustellen**  
in der Amnenstraße mit Bewilligung von Baugeld in Höhe des Wertes der Baustelle verkauft  
**Karl Teichmann,**  
Halleische Straße 5.

**Holz-Auktion.**  
Mittwoch den 5. April, früh 10 Uhr, sollen  
mehrere Haufen hartes Kopsföh, Eichen und Weiden, meistbietend versteigert werden in  
**Seufschfels Berg.**

**1 großer Handwagen**  
steht zum Verkauf  
**Trebniß Nr. 10 b.**

Ich beabsichtige mein  
**Haus gr. Sixtstraße 10,**  
bestehend aus 7 Stuben, neuer Stellung, großm Hof mit Vanillee sofort zu verkaufen.  
Näheres  
**Sixtberg 18.**

Ein gut erhaltenes Concert-Flügel, ein altertümlicher 2 Thüriger Kleider-schrank mit Antheilsschlössern, 1 Schreib-tisch und noch verschiedene Gegenstände umgungshaber zu verkaufen  
**Dompplatz 5, 1 Treppe.**

**Ariston-**  
Notenblätter, einige 40, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen, ferner ein großes Dreirad für Nr. 75, sowie auch ein Dreirad für Nr. 125, beide wie neu.  
**Gustav Engel,**  
Wesche Mauer 7.

Eine 1/2 jährige Färsche steht zu verkaufen.  
**Gräf, Wallendorf.**

**Ein Kuh mit dem Kalbe**  
steht zu verkaufen  
**Meußhan Nr. 47.**

**Ein Paar Jalousien,**  
Breite 90 cm, fast neu, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Ein Transport**  
schöne Kühe mit Kalbern ist eingetroffen u. stehen zum Verkauf bei  
**G. Beyer.**

**Stahöhergen.**

**Junge Kaninchen**  
zu verkaufen  
**Delgrube 5.**

**Ein Paar Läufer-schweine**  
sollen zu verkaufen  
Amnenstraße 12.

**Ein Kuh mit dem Kalbe**  
verkauft  
**Trebniß Nr. 19.**

**3000 Mk.**  
auf sichere Hypothek sofort oder 1. Juli gel. d. H. unter A. B. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, 3 St., 2 R., 1 Küche und Zuhüb., zu verm., 1. Juli ev. auch früher zu bez. (Preis 90 Thlr.)  
**Oberaltenburg 23.**

Eine geräumige f. d. Wohnung, best. aus 1 St., 2 R., Küche, verschließbarem Corridor und allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Wo tagt d. Exped. d. Bl.

**Halleische Str. 21** ist die Barriere-Wohnung zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. Näheres  
**Dompplatz 5, 1 Treppe.**

**Wohnung.**  
Sehr freundliche erste Etage von Stube, Kammer, Küche und Zuhüb. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

**Globitzer Str. 7.**  
Ein freundliches Baron-Vogel mit oder ohne Bürgerlicher Kost ist zu vermieten.  
**Gothardstraße 21, 2 Tr.**

**Karlstraße 11** ist das Barriere-Vogel, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, verschließbarem Corridor, sämtlichem Zubehör und Borgarten zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Fischerstr. 10**  
eine Familienwohnung zu vermieten u. sofort zu beziehen.

### Wohnung.

Eine Wohnung, best. in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zuhüb., in angenehmer Lage, ist sofort zu vermieten und 1. Oct. er. zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Baden** mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis von 2 St., 2 R., Küche und allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen  
**Drauhansstr. 5.**

Ein Logis zu vermieten  
**Reumarkt 67.**

Ein frhd. Part.-Logis, mit 14 Leute ohne Kinder o. H. Familie, ist vollständig (sozial) oder 1. Juli zu vermieten (Preis 22 Thlr.)  
**Unteraltenburg 12.**

Freundl. Wohnung, 3 Stuben, 2 R., Küche, Zuhüb. und verschlossenes Entrée, zu vermieten  
**Wesche Mauer 2, 1. Etage.**

Ein Paar kleine und ein Paar mittlere Familienwohnungen zu vermieten  
**Saalfstraße 13.**

**Logis-Vermietung.**  
In meinem neuen Hause Markt 32 ist die mittlere Etage, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung, u. sonstigem Zubehör, zu vermieten u. 1. October zu beziehen.  
**R. Beyer, Markt 32/33.**

**Eine Wohnung,**  
sodort beziehbar, ist zu vermieten  
**Ants-häuser 1.**

Eine Wohnung ist zu vermieten und kann sogleich oder zum 1. Juli bezogen werden  
**Johannisstraße 9.**

Ein Logis für ein Paar englische Leute ist entweder sofort oder 1. Juli zu beziehen  
**Botwerf 12.**

**Herrschastliche Wohnung**  
zu vermieten und 1. October zu beziehen  
**Galleische Str. 20.**

Ein Logis, Stube, K., R. nebst allem Zubehör u. Wasserleitung, ist von jetzt an zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen  
**Botwerf 5.**

Eine Wohnung, 2 St., 2 R., Küche mit Zuhüb. und Wasserleitung, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Wendische Str. 3.**

Meines Logis von Stube, Kammer und Vorplatz ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Schreibstr. 4.**

Eine freundliche Barriere-Wohnung zu vermieten und gleich oder 1. Juli zu beziehen  
**Globitzer Str. 15.**

Die herrschastliche Wohnung **Galleische Str. 33 b, 1. Etage**, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Querfurth, Baunmeister.**

Eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör und Wasserleitung, ist zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Näheres beim Hauswirth, 1 Etage. **Wälderstraße 8.**

**Gothardstr. 38**  
ein Laden mit Wohnung zu vermieten und zum 1. April s. a. zu beziehen.

Eine neu eingerichtete herrschaftliche Wohnung, **Gothardstraße Nr. 19**, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Bernh. Fritsch.**

Ein kleines Logis ist zu vermieten **End 2.**

### Zu vermieten

**Unteraltenburg 56**  
**halbe 1. Etage.**  
bestehend aus 3 sehr großen Zimmern, Küche u. s. w.  
Näheres bei **J. Schönlicht.**

Ein Logis, Stube, Kammer u. Küche, ist zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen **Bauchstädt Str. 6a.**

Ein kleines Logis ist sofort oder später zu beziehen **Saalstraße 5.**

Ein kleines Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Unteraltenburg 34.**

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. Juli geht. Offerten bitte **Bismarckstraße 1**, 2 Treppen, recht abzugeben.

### Wohnung.

Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Entrée, Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Ed. Sacke, Weisenfeller Str. 24.**  
Eine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, nebst Zubehör, zu vermieten **Oberburgstraße 8.**

Eine geräumige Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Schlafzimmern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli oder auch früher bezugsbar **Breitestr. 14.**

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, im Preise von 26 Thlr. ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Oberbreitstraße 5.**

Eine Wohnung ist zu vermieten und sofort oder zu Johanni zu beziehen. (Preis 32 Thlr.) **große Zigarrenstraße 1.**

1 Stube mit Kammer und kleiner Küche ist per 1. Juli an ein kinderloses Ehepaar zu vermieten. Näheres **Müllerstraße 12.**

**Freundliche Wohnungen.** Stube, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Sirtenstraße 5.**

Eine Wohnung zum Preise von 38 Thlrn. zu vermieten **Breitstraße 11.**

Ein Logis nebst allen Zubehör und Wasserleitung ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Johannisstraße 8.**

Ein Logis (34 Thlr.) zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Wühlberg 3.**

Zwei Logis zu vermieten **H. Zigarrenstraße 2.**

Freundl. Hofwohnung nur an ausländische Leute zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. Preis 32 Thlr. **Breitstraße 10.**

**Breitstraße 16** ist eine Hofwohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden.

Ein kleines Logis für zwei Personen zu vermieten **Selgrube 13.**

Ein freundliches Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Unteraltenburg Nr. 16.**

### Wohnung.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Oberbreitstraße 19.**

**Mancusstraße 1** ist eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern u. Küche, nebst Zubehör zu vermieten und 1. Juli od. 1. October d. J. zu beziehen.

### Ein Laden

mit Wohnung in guter Lage ist zu vermieten und eventl. 1. Juli d. J. zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möblierte Wohnung zu vermieten **Marienstraße 1a, 1 Tr.**

Schlafstelle offen **Johannisstraße 2 II.**

**Bilbelmstraße 1** ist eine Wohnung (Gartenhaus) zu vermieten.

Zwei gut möblierte Wohnungen zu vermieten **Unteraltenburg 13.**

Möbliertes Zimmer **Hohmarkt 3.**

Zwei freundliche Schlafstellen zu vermieten, sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**2 Schlafstellen**  
**Brühl 10.**

### Möblierte Wohnung

zu vermieten und sofort zu beziehen **Brauhausstrasse 5 part.**

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit Schlafkabine ist an einen Herrn zu vermieten **Gothardstrasse 4.**

**Kinderloser Beamter sucht für 1. October d. J. eine freundliche ruhige Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.**

**Wohne**  
**Gothardtsstraße 37.**  
**P. Zilm,**  
Thierarzt

**ritz Roenneke,**  
Schürzen- u. Hemdenfabrik,  
Johannisstr. 17, Nähe d. Rathhofs,  
auch Eingang an der Geisel.  
empfehlen als billigste Bezugsquelle fertige

gebr. Wirthschafts-schürzen v. 50 Pf. an, extra große do. v. 100 Pf. an, halbwooll. Küchen-schürzen v. 80 Pf. an, weisse Schürzen, hochelce, v. 100 Pf. an, schwarze Schürzen von 100 Pf. an, Kammernsch., v. 125 Pf. an, Tüchel-Sch., v. 40 Pf. an, gr. Sortim. Kinder-schürzen v. 25 Pf. an, Bl. lein. Männer-schürzen v. 75 Pf. an, Schürzen für Klebener, Glaser, Stellmacher, Gerber etc. Barchenhemden für Frauen und Männer von 125 Pf. an, bergl. für Kinder von 50 Pf. an, weiß lein. Hemden für Männer, Frauen und Kinder. Arbeitsblousen von 150 Pf. an. **Kinderleiden** in Barchent, **elegante Neuheiten** von **Damen-Blousen** in Barchent, **Satin u. Flanel, Fransenjacken** in Barchent und **Wollwand, Feinwände** etc.

**Zuenerne, Rothflee, Rübenferne,** feidesei,  
unter Garantie der Keimfähigkeit billigt bei **A. B. Sauerbrey.**

**Spezial-Arzt BERLIN, Kronen-Dr. Meyer,** Strasse 2, 1 Tr. heilt Geschlechts-, Frauen-, Hautkrankheiten sowie Schwächezustände der Männer nach langjähr. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in 1-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags) Auswärt. mit gleich. Erfolge (auch a. verschweg. (Nr. 995).

### Lager

**Geraer reinwoll. Kleiderstoffe.**  
Empfehle große Ansätze von **Frühjahrs- und Sommerneuheiten** in allen Farben und Preislagen, **Confectionsstoffe** zu Mänteln, Jackets und Kragen am Lager und empfehle solche zu bekannt billigen Preisen.

**Bertha Naumann,** Marienstraße 1a, parterre.

**Dr. Hessler, Ohrenarzt,** Halle's-Schwarren-gasse 51, Sprechstunde 10-1 Uhr (a. Soant.) Heilanstalt, Mühlweg 44.

**Kappelsche Bücklinge**  
feinste Waare, frisch eingetroffen bei **E. Wolff.**

**Rosen,** Alle Sorten hochglänzende u. niedere Thee- u. Remontantrosen empfiehlt **Edm. Schumann,** Bauchstädt Str. 15.

**Eiserne Gartenstühle.**  
Eiserne Gartenstühle zum Zusammenlegen, leicht zum Zusammenlegen, mit gutem Lackfarben-Anstrich empfiehlt bei billiger Preisstellung **Ammendorf A. Hauptmann.**

**Holzstühle werden geflochten**  
**Vorwerk 12.**

Ein Paar richtige Scheuerfrauen werden gesucht **Windberg 11.**

**f. pomm. Bratheringe, Kiefen-Nennungen**  
**C. Wolff.**  
empfehlen

**Eiserne Gartenstühle**  
und Tische in großer Auswahl.  
**Ammendorf. A. Hauptmann.**

**Der Verein d. Geschirrführer von Merseburg**  
hält Montag den 3. April (2. Osterfeiertag) von abends 7 1/2 Uhr ab in den Räumen des „Thüringer Hofes“ Concert u. Ball ab. Die Musik wird von der Capelle des 36. Infanterie-Regiments ausgeführt. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

**Hotel zur Sonne.**  
Sonntag und Montag

**f. Münchener Bockbier**  
**Tiemanns Restauration**  
Den 1. und 2. Feiertag **Bockbier.**

**Café-Haus Menschau**  
empfehlen für die Osterfeiertage seine Localitäten. Bei ungenügender Witterung ist der Saal geheizt. **Div. Kuchen.**

**f. Nürnberger vom Faß.**

**Café-Haus Menschau.**  
Dienstag (3. Feiertag) Nachmittag **Tanzmusik.**

**Tiefer Keller.**  
1. Osterfeiertag früh **Speckkuchen,** sowie während der Feiertage **f. Bock- und Lagerbier f. A. Kohnhardt.**

**Wallendorf.**  
Montag den 2. Osterfeiertag, von Nachmittag 4 Uhr an **Tanzmusik.** wozu ergebenst einladet **Fr. Seim.**

**G.-C. Heiterkeit.**  
Montag (2. Feiertag) Ausflug nach **Döllnitz** Altmärk. 1/2 Uhr, Waterloostraße. 3. Feiertag Kaiser-Halle **Gesellschafts-Kränzchen** ohne Karte kein Zutritt. **Der Vorstand.**

**Restaurant Hospitalgarten.**  
Während der Feiertage **Bockbier (großartig)** aus der berühmten Bayerischen Brauerei von Fr. Deitler, Weiskensels. **Sp.: Zeitzer Monopolbräu** vom Faß. (Güte bekannt.) Gleichzeitg bringe meine neu restaurirte Colonnade und Kegelbahn zur gefl. Benutzung in Erinnerung. **Carl Mayer.**

**Sauer's Restaurant.**  
Bergasse während der Feiertage außer **f. Lager-Bockbier** aus der Berger'schen Brauerei. Heute von 9 Uhr an **Speckkuchen.** Es ladet ergebenst ein **d. D.**

**Drei Raben.**  
2. Osterfeiertag von 11 bis 1 Uhr **Matinée.** **f. Bock- und Lagerbier** 1/2 Tr. 15 Pf. 3/10 Tr. 10 Pf. **Wodierwürstchen** Paar 10 Pf. **Zweiße Speisen.** Es ladet ergebenst ein **S. Grützmacher.**

**Delzer's Restaurant,** Halle'sche Straße 33. Ersten Feiertag früh **Speckkuchen.** **f. Bier** von C. Berger, sowie **Calander und Pilsener** vom Faß. Dazu ladet ergebenst ein **d. D.**

**„Drei Raben“.**  
1. Osterfeiertag früh **Speckkuchen.** Von 11 Uhr bis 1 Uhr **Matinée.** Nachmittags 3 Uhr **Ostereierfugen.** **f. Bock- und Lagerbier** 1/2 Tr. 15 Pf. 3/10 Tr. 10 Pf. **Wodierwürstchen** mit **Wetterritz** 10 Pf. **Diverse Speisen,** Preise billigst. Es ladet ergebenst ein **S. Grützmacher.**

**Gesang-Verein „Thalia“.**  
Montag den 3. April (2. Osterfeiertag), abends 8 Uhr. **Abendunterhaltung und Tänzen** in der Reichstroue **Der Vorstand.**

**Gasthof „Drei Kronen“.**  
1. Osterfeiertag **f. Bockbier (F. Dettler)** und **f. Speckkuchen.** **Alb. Eppold.**

**Gasthof zum Ritter St. Georg.**  
Sonntag und während der Feiertage **Bockbier.** **C. Heuschkel.**

**Leuna.**  
1. Osterfeiertag, von Nachmittag 3 Uhr ab **CONCERT** bei freiem Eintritt **2. und 3. Osterfeiertag.** Nachmittag und Abend **Tanzmusik,** wozu freundlich einladet **Friedrich Grosse.**

**Rohland's Restauration.**  
Den 1. Feiertag früh **Speckkuchen,** sowie **f. Bockbier.** Gleichzeitg empfehle die **Kegelbahn** zur gefl. Benutzung.

**Restaurant zum Kronprinzen.**  
Empfehle während der Osterfeiertage **f. Bockbier,** sowie **Salleisches Aizen** und **Bayerisches Bier, f. Weizenbier, Gase,** sowie den 1. Osterfeiertag **Speckkuchen.** Dazu ladet ergebenst ein **Fr. Sautas.**

**Casino.**  
Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum meine angenehmen Localitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Gut gepflegtes echt bayerisches und Lagerbier.** Hochachtend **Fr. Döckhorn.**

**Weisenfeller Bierhalle.**  
Heute Sonntag früh **Speckkuchen.** Nachmittg **musikalische Unterhaltung.** Hierzu ladet ergebenst ein **Hermann Gutmann.**

**Hotel zum halben Mond**  
empfehlen zu den Feiertagen **echt Pilsener** (Bürgerliches Bräuhaus).

**Weintraube.**  
Am 2. Osterfeiertag, von nachmitt. 3 1/2 Uhr ab **Ballemusik.** Es ladet freundlich ein **F. Hibel.**

**Restauration Schützenhaus.**  
Montag den 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik.** **Schmann.**

**Rössen.**  
Den 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein **C. Pfleck.**

**Kaufmännische Fortbildungsschule.**  
Der neue Curus beginnt  
**Wittwoch den 12. April d. J.**  
Anmeldungen nimmt entgegen  
**Keller, Lehrer.**

**Turn-Verein „Rothstein“**  
Montag den 3. April (2. Feiertag), von nachmittags 3 Uhr ab,  
**gemüthliches Beisammensein,**  
verbunden mit Fünfsachen, im Vereinslocal Restaurant Casino.  
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Gesang-Verein „Humor“**  
Den 2. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an,  
**Ballmusik im Angarten,**  
wozu freundlichst einladet  
**der Vorstand.**

**Gesang-Verein „Iris“**  
hält Montag den 3. April 1893 (2. Ostersfeiertag), abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen der Kaiser Wilhelms-Halle seine  
**Abendunterhaltung u. Ball**  
ab.  
**Der Vorstand.**

**Feldschlößchen.**  
Montag den 2. Ostersfeiertag, von nachmittags ab, Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet  
**H. Richter.**

**Gasthof zu Neumark.**  
Am 1. Ostersfeiertag den 2. April 1893  
**Gesangs-Concert**  
von den

**Weißenfelder Quartett-Sängern**  
Gehr. Bergner, Thomas, Enke, Köther u. Dlek.  
wozu ergebenst einladet  
**H. Schumann.**  
Anfang 7 1/2 Uhr abends.

- PROGRAMM.**
- 1) Mein Herz thu dich auf v. Seidel.
  - 2) Jugendglück v. H. Dregert.
  - 3) Morgenblätter, Walzer v. Strauß.
  - 4) Sabbathfeier v. Fr. Alb.
  - 5) a. Maible, laß dir was vergähnen von Seidel.
  - 6) Spinn, spin v. S. Jüngst.
  - 7) Studenten Nachtgefang v. J. Fischer.
  - 8) Der alte Fröh v. Schäfer.
  - 9) Auf dein Wohl! du rheinische Maid von H. Dregert.
  - 10) Untreu v. Fr. Alb.
  - 11) Die alte Zeit v. Kunze.
  - 12) Negerflade v. Schulz.
  - 13) Stalbrüder v. L. Kron.
  - 14) Volkstied v. H. Kleffel.
  - 15) Kaffeeklatsch v. C. Kunze.

**Hoffscherei.**  
Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Knapendorf.**  
Montag, als den 2. Ostersfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an, **Tanzmusik.**  
Dazu ladet freundlichst ein  
**Fr. Frickhse.**

**Daspig.**  
Montag den 2. Ostersfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein  
**G. Schröder.**

**Ammendorf.**  
**Gaudich's Restaurant.**  
2. Feiertag **Tanzmusik.**

**Vöpsig.**  
Zur **Tanzmusik**  
den 2. Ostersfeiertag ladet freundlichst ein  
**H. Augustin.**

**Funkenburg.**  
Am 2. Ostersfeiertag  
nachmittags im kleinen Saale,  
abends 8 Uhr im grossen Saale  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Wiesnack.**

**Empfehle zu den Feiertagen**  
**H. Bockbier**  
aus der Brauerei des Herrn J. Dettler,  
Weissenfels.

Von Grube „Paul“ — Zuckenan  
vom 1. April ab  
für **Brikets Sommerpreis**  
und für **Prekohlenteine Preisermäßigung.**  
**Heinrich Schultze.**

**Café Monopol,**  
vis-à-vis dem Stadthofe, Halle a/S.  
Sehenswürdigkeit von Halle, Ucker, Besichtigung, Besichtigung, Besichtigung nach dem Bahnhof, Mittelpunkt der Stadt, unmittelbar an den städtischen Promenaden gelegen.  
Empfehle meine außerordentlich gut ventilirten Localitäten zur gütigen Benutzung und mache ich auf den in der 1. Etage belegenen  
**Billard-Salon und Spielzimmer**  
besonders aufmerksam. Ausser dem neu eingeführten  
**echt Pilsner Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen**  
führe auch nach wie vor das so beliebte  
**Anguliner Bräu und Pilsener Bier**  
der Feldschlößchen-Brauerei früher G. & S. Schütze. (35655)  
Hochachtungsvoll  
**Frz. Ködritsch.**

**Frauen-Industrie und Kunstgewerbe-Schule.**  
Halle a. S., Sophienstraße 17, Wilhelmstrassen-Ecke.  
1) Spezialfach: feine Damenschneiderei incl. Confection, Spitzen und Methode der Berl. Mod. (Wohnschöner, Schnittzeichnen, Aufnähen, Anfertigen. Ausbildung für Damen als Directricen.  
2) Curus für Buchschmuck. Unterricht in allen in dieses Fach gehörenden Artikel.  
3) Curus für Wäscheconfection. Schnittzeichnen, Aufnähen, Anfertigen.  
4) Curus für Maschinennähen.  
5) Curus für Handnähen, Seiden, Stoffen, Stricken, Häkeln.  
6) Curus für Tapissiererei und Kunstflechterei in folgenden Facharten: Holstein, Kreuz- und Flachstick, Plattstick, Durchnähen, Weißflechterei, Nadelmalerei, Gold-, Silber- und Bouillonflechterei, arabische und persische Applikation, spanische Spitzenflechterei.  
7) Curus für Buchführung.  
Der Unterricht wird von nur bewährten Directricen unter meiner persönlichen Leitung erteilt. Für Damen höh. Stände getrennte Curse. Auf Wunsch Pension zu möglichem Preise im Institut. Beginn der Curse am 6. und 7. April. Prospekte gratis und franco durch die  
Vorleserin **Clara Martini.**

**Funkenburg-Theater.**  
Sonntag den 2. April (1. Ostersfeiertag)  
**Familien-Abend.**  
**Theatervorstellung und Concert.**  
Vorlesendes Auftreten des Fr. Wally Nerges. Gastspiel der Zoubrette u. Nickerkängerin Fr. Elise Werner, sowie des Herrn Hans Wolke von Leipzig.  
**Neues hochfeines Programm!**  
Unter Anderen: Neu! Wundh und Hudd. Großartige Fauber-Imitation von Krupall-Palast in Leipzig.  
Entrée 30 Pf. — Kinderbillets 20 Pf.  
**Vorverkaufsbillets bis abends 7 Uhr**  
in der Funkenburg.  
Es laden ergebenst ein  
**W. Wiesnack. Paul Milbitz.**

**Reichskrone-Theater.**  
Dienstag den 4. April (3. Ostersfeiertag)  
Lebtes Auftreten des Fr. Wally Nerges. Gastspiel des Fr. Elise Werner, sowie des Herrn Hans Wolke von Leipzig.  
**Familien-Abend.**  
**Theatervorstellung und Concert.**  
Sorgfältig gewähltes neues Programm.  
Unter Anderen: Neu! Im Reich der Geister! Neue Originelle Fauber-Extravaganza à la Wundh und Hudd von Krupall-Palast.  
Entrée 30 Pf. — Kinderbillets 20 Pf.  
Es ladet ergebenst ein  
Hochachtungsvoll  
**Paul Milbitz.**

**Gasthofs-Eröffnung.**  
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die Bewirthschaftung des Gasthofs

**Drei Kronen**  
Lauchstädter Straße Nr. 19  
nach vollständiger Renovirung übernommen habe.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen.  
Merseburg, 1. April 1893.  
Hochachtungsvoll  
**Albert Lippold.**

**Reichskrone.**  
Den ersten Ostersfeiertag, abends 8 Uhr,  
**Großes Extra-Concert.**  
gegeben von hiesiger Stadtcapelle.  
Entrée 30 Pf.  
J. Krumbholz, Stadtmusikdirector.  
**Programm.**  
1) Fest-Marsch von Fugao.  
2) Ouverture z. Op. „Raymond“ v. Thomas.  
3) Concert-Varié für Clarinette v. Schreiner.  
4) Myrthenblüthen, Walzer v. J. Strauß.  
5) Fantasia a. d. Op. „Das Silberglöckchen“ von Seint Eilers.  
6) Ouverture z. Op. „Rampa“ von Herold.  
7) Variationen für Viola von Eisenberger.  
8) a. An der Weiser Lied von Bressel.  
b. Das Herz am Rhein. Lied v. Hill.  
9) Klavier-Gesetz. Chopin v. Schreiner.  
10) Mittags der Contre-bassieres von A. Grathes.

**Tivoli.**  
1. Ostersfeiertag, abends 8 Uhr,  
**großes Extra-Concert,**  
gegeben von dem Trompetercorps des Thüring. Inf. Regiments Nr. 12.  
**Feierliches Programm.**  
Entrée 30 Pf.  
**Männer-Turn-Verein.**  
Sonntag den 1. Feiertag, abends 8 Uhr, **Gesellschaftsabend** im Vereinslocal Funkenburg.  
Montag den 2. Feiertag früh **Verrensanflug nach Benna.** Abmarsch früh 7 Uhr. Sammelort Kinderplatz.  
Nachmittag von 3 Uhr an **Gesellschaftstränzchen** in der Funkenburg.  
**Der Vergnügungs-Anschluß.**

**Reichskrone.**  
Empfehle für die Ostersfeiertage  
**hochfeines Bamberger helles deutsches Würzbeier**  
sowie  
**Speisen- und Weinkarte**  
in bekannter Güte.  
Hochachtungsvoll  
**Reinhold Walthert.**

**Tivoli.**  
1. Ostersfeiertag, abends 8 Uhr,  
**großes Extra-Concert,**  
gegeben von dem Trompetercorps des Thüring. Inf. Regiments Nr. 12.  
**Feierliches Programm.**  
Entrée 30 Pf.

**Männer-Turn-Verein.**  
Sonntag den 1. Feiertag, abends 8 Uhr, **Gesellschaftsabend** im Vereinslocal Funkenburg.  
Montag den 2. Feiertag früh **Verrensanflug nach Benna.** Abmarsch früh 7 Uhr. Sammelort Kinderplatz.  
Nachmittag von 3 Uhr an **Gesellschaftstränzchen** in der Funkenburg.  
**Der Vergnügungs-Anschluß.**

**Reichskrone.**  
Empfehle für die Ostersfeiertage  
**hochfeines Bamberger helles deutsches Würzbeier**  
sowie  
**Speisen- und Weinkarte**  
in bekannter Güte.  
Hochachtungsvoll  
**Reinhold Walthert.**

**Sirchl. Verein d. Neumarkts.**  
Wittwoch den 5. April, abends 8 Uhr,  
**Versammlung im Spitzaltargarten.**  
Vortrag des Herrn Pastor Teuchert über: Das Osterfest und seine Feier.  
**Der Vorstand.**  
Wittwoch den 5. April,  
abends 7 Uhr,  
letztes

**Künstler-Concert**  
— außer Abonnement —  
im **N. Schloßgarten-Pavillon.**  
Die Herren Concertmeister **Arno Hillig, Becker,** Capellmeister **Hans Sitt,** Professor **Julius Klengel** werden vortragen  
1) Quartett (Moll) von Hans Pogg.  
2) Quintett mit Clavier (F moll), Op. 34, von Johannes Brahms.  
3) Quartett (F dur), Opus 59 Nr. 1, von J. van Beethoven.  
**Eintrittskarten zu nummerirten Plätzen** à 2 Mt. in der Stellergäßchen Buchhandlung.  
**Ober-Benna.**  
Den 2. Ostersfeiertag, v. Nachmittag 3 Uhr ab,  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**H. Hornmann.**

**Ein Bau-Polier**  
gestiftet auf Prima Baumasse, sucht Stellung in Merseburg oder Umgegend.  
Bes. Off. unter C. A. an die Exped. d. Bl.  
**Schüler** finden gute **Pension.** Wo? anfragen in  
**Fr. Stollberg's Buchhlg. hier.**  
Ältere und jüngere Bewerber, Kupfer-, Goldschmied, Drechsler, Schlosser, Schneider, Kupferstecher erhalten sofort oder später Stellung durch das **Handwerbsamtliche Bureau** von **Friedrich Große, Halle a. S., Angulifstraße 1.**  
Sonntags bis 12 Uhr zu sprechen.

**Ein Laufburische**  
wird per sofort gesucht. Wo? anfragen in der Exped. d. Bl.  
**Einige Burischen,**  
welche Diern die Schule verlassen haben, sofort gesucht  
**B. A. Blankenburg.**  
**Ein junger Arbeiter,**  
der jetzt die Schule verlassen hat, gelübt von  
**C. Göring.**  
Mehrere tüchtige **Maler- und Anstreicher-Gehülfen** erhalten sofort dauernde Arbeit bei **C. Reiche, Maler,** gr. Ritterstr. 14.  
Ein eisernes Wädden, welches bürgerlich trocken kann und etwas Sansarisch übernehmen will, kann sich zu heutigem Eintritt melden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Einige nette junge Mädchen zur Erlernung des **Futzaiches** unter höchster Leitung werden sofort gesucht. **Franz Lorenz,** Firma: **Emil Rosen & Co.**  
Stellung erhält Jeder überallhin unentgeltl. Vorber der Reichs-Actien-Answahl. **Corier** Berlin-Weßend 2.  
**Eine Frau** zur Gartenarbeit gesucht  
**Glöcknerstraße 15.**

**Verloren.**  
Eine **Eisenbahnkarte** ist verloren gegangen, vermutlich in der Poststraße. Gegen Belohnung abzugeben **Poststraße 8, dort.**  
**Dachsbündin,**  
schwarz mit gelber Brust und Schnauze, entlaufen. Abzugeben bei  
**E. Wolff, Neumarkt 6.**  
Am **Gottesacker der Altenburg** (Kirche St. Witt) fanden sich im 1. Quartal 1893 folgende Gaben:  
1) Zur Heizung an Bedürftige 10 Mt. — Pf.  
2) Für Arme 20 — —  
3) Zur Aus schmückung der Leichenhalle 10 — —  
4) Für die Heidenmission 3 — —  
5) Für die Weiskemfische 1 — —  
6) Für den Gutsbau Wdolf-Verein 1 — —  
7) Ohne Bestimmung 5 — 16 —  
Zusammen 30 Mt. 16 Pf.  
Den gütigen Geben dankt herzlich im Namen der kirchlichen Vertretung die  
**Gottesacker-Vereinigung**  
Delius, Leonhardt, Gad.

Der Gesamtanlage unseres Hauses hat heute die bekannte Firma Carl Heintze, Berlin W. ein Prospect der **Siebenzehen Markenerger Geld-Lotterie à 2000 3 Mark** beigelegt, auf welchen wir unsere Leser hierdurch empfehlend hinweisen.

Der Ausverkauf.

Im modernen Geschäftsleben hat sich seit einiger Zeit eine Erscheinung bemerkbar gemacht, die nicht weniger als erschrecklich genannt werden kann, weil sie nach zwei Seiten hin schädlich und nachtheilig wirkt: Sie schädigt das Publikum, das obendrein noch durch Täuschungen gequält und zu Käufen veranlaßt wird, die weder preiswerth, noch irgendwie von Nutzen sind. Die Erscheinung, die wir hier im Auge haben, sind die Ausverkäufe des Ausverkaufswesens. Gegen einen reellen Ausverkauf wird kein solider Geschäftsmann etwas haben. In allen Geschäftszeigen, die der Mode mehr oder weniger unterworfen sind, kommt es vor, daß sich Artikel aufstapeln, eben nicht zur Freude des Besitzers, die schließlich rechtzeitig billig losgeschlagen werden müssen, wenn sie nicht allen Werth verlieren sollen. Es kommt auch vor, daß ein Geschäft diese oder jene Branche aufgibt und den vorhandenen Bestand ausverkauft, oder aber, daß bei Geschäftsverlegungen oder Geschäftsverkäufen ein Ausverkauf stattfindet. In allen diesen Fällen läßt sich dagegen nicht das geringste sagen, wir haben es hier mit einer kaufmännischen, sich aus natürlichen Ursachen erklärenden Manipulation zu thun, welche jeder Geschäftsmann in der einen oder anderen Form einmal anwendet. Aber ganz verschieden hiervon sind die Ausverkäufe des Ausverkaufswesens, die heute leider so groll in die Erscheinung treten, daß man unter der Ausartung des Ausverkaufswesens gemeinhin schon den Ausverkauf selbst versteht. Wenn in den Plakaten, die solche Ausverkäufe anzeigen, von einem „wirklich reellen“ Ausverkauf die Rede ist, wenn man durch allerlei Fälschungen im Publikum den Glauben zu erwecken bemüht ist, es handle sich um einen unter amtlicher Controle stehenden Concurrenz-Ausverkauf, und was dergleichen Mittelchen mehr sind, so sieht man schon, daß bei dieser Geschichte irgend etwas nicht richtig ist. In der That verdienen diese Ausverkäufe ihren Namen in keiner Weise, denn die Personen, welche ausverkaufen, resp. dies vorgeben, thun gerade das Gegentheil: ihr Lager, das meist aus billiger, fogen. Rammschwäre besteht, wird nie ausverkauft, es erhält neuen Vorrath, so lange nur das Geschäft gehen will. Und wollen dann in einer Stadt die Kunden absolut nicht mehr kommen, so geht die Ausverkaufswelt-Manipulation in einem anderen Orte von Neuem an. Eine Vorpiegelung falscher Thatfachen gegenüber dem Publikum ist hier unbedingt vorhanden; ein solches geschäftliches Handeln ist kein Ausverkauf einer bestimmten Waarenmenge zu ermäßigten Preisen, das ist es doch, was man im Volke unter Ausverkauf versteht, sondern es ist ein ununterbrochen fortgesetzter Handel meist eigens zu diesem Zweck angestellter Rammschwären, die natürlich auch zu billigen Preisen verkauft werden kann. Das Publikum, welches diese bedeutsame Unterscheidung verabsäumt, schädigt sich und die heimische Geschäftswelt dazu.

Das Ausverkaufswesen greift zur Zeit in kaum glaublicher Weise. Ein Hauptwirkungsfeld sind die größeren, vom Landpublikum reich besuchten Städte, in welchen sich die Ausverkaufsmänner in der Nähe der Bahnhöfe oder in von Fremden besonders frequentirten Straßen einzunisten. Scheinbare Spottpreise befinden einen unerfahrenen Menschen, der mit den näheren Verhältnissen der Firma nicht bekannt ist, gar bald, die gestauten Artikel halten auch wohl so lange, bis man nach Hause kommt und hinterher heißt es dann: Wer den Schaden hat, der braucht nicht für den Spott zu sorgen! Aber auch selbst solche Personen, welche genau alle geschäftlichen Fallstricke zu kennen meinen, werden noch oft genug hinter das Licht geführt. Die Ausverkaufswelt-Industriellen, welche Mittel- und Kleinräthe heimzuführen pflegen, bringen keinen geringeren Nachtheil. Dort zeigt sich die Qualität der Ausverkaufswaare in eben so hellem Lichte, nur daß trotz allen Schandens so Viele noch immer nicht klug werden wollen. Sie trösten sich mit billigen Preisen. Aber Rammschwäre ist überhaupt niemals billiger. Wie die Dinge liegen, kann es weder als erschrecklich, noch als dem Geschäftsleben dienlich, oder auch nur einem soliden Geschäftsjuge entsprechend bezeichnet werden, wenn jene Rammschwären, jene minderwerthigen Artikel unter Mitteln dem Publikum anzuhäufsen versucht werden, welche eine Täuschung unerfahrener Personen in sich schließen. Man braucht nicht gleich das Kind mit dem Bade auszuschütten und nun schlangweg jeden Absatz billiger Waaren unmöglich zu machen, auch unter den Ausverkaufswelt-Industriellen befinden sich ja Personen mit soliden Geschäftsgrundsätzen, die den Preis nach der Qualität geringer, aber doch nicht ganz und gar unverwendbare Verkaufsartikel stellen, insofern im Allgemeinen kann es nur empfohlen werden, die Ausverkäufe des Ausverkaufswesens thunlichst zu beschneiden, und dafür zu sorgen, daß das Geschäft auch vor dem

Publikum beim rechten Namen genannt wird. Es ist bekannt, daß sich die Behörden schon zu wiederholten Malen eingehend mit diesem geschäftlichen Treiben befaßt haben, und es ist auch bekannt, daß bei diesen Erhebungen Manches zu Tage gefördert worden ist, was nicht geeignet ist, zu befriedigen.

Daß unter Publikum noch vielfach zum richtigen Gebrauch seines Geldes, denn das ist doch ein praktischer Waaren-Gehalt, errogen werden muß, ist nicht zu leugnen: die Bankgeschwinder und die schlimmste Klasse der Ausverkaufswelt-Industriellen haben es nie sehr schwer gehabt, auf die ausgelegten Leimruthen hin Gimpel zu fangen. Wenn man nun auch Niemand wehren kann, mit dem Ruckelmal das Gefängniß so dicht wie möglich zu steifen, in seinem Falle kann es aber doch als richtig erkannt werden, daß sich eine unfaubere Handlungsweise hinter fauberen Titelfeld verbirgt. Es läßt sich hier mit einfachen Mitteln viel erreichen, und jedem reellen Geschäftsmann, der seine schweren Kassen und Alkagen zu tragen hat, wird ein Dienst damit erwiesen.

Vermishtes.

(Ein Verband der Theatervereine Deutschlands) hat sich kürzlich mit dem Eise in Berlin gebildet. Anstoß hierzu hatte die große, freier des hundertjährigen Stiftungsfestes der Privattheater-Gesellschaft „Urania“ im August vorigen Jahres gegeben, welche bei einer Anzahl renommirter dramatischer Vereine den Wunsch erneuerte, sich mit der „Urania“ zu einem Verbände zusammenzuschließen. Wie sehr die Anregung dem Bedürfnis entsprach, erweist die sofortige Zustimmungserklärung von ansehnlichen Vereinen in Berlin, Leipzig, Halle, Glogau, Pforzheim, Gleiwitz u. s. w. Der Verband bezweckt durch gemeinsame Beratungen und daraus resultirende fortlaufende Informationen der Vereinsvorstände alle theatralischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen der Vereine zu erleichtern und trotzdem an Werth zu steigern, wie dies eben dem Zusammenfluß der Kräfte, gegenüber der bisherigen Vertheilung, nur möglich sein kann. Es wird eine Verhandlung unter Mitwirkung aller Vereinsvorstände und unter Heranziehung von Sachverständigen, herangezogen werden; ein dem speziellen Zweck der Vereine dienende Bibliothek soll den Bezug geeigneter Repertoirematerials erleichtern, kurz ein Centralpunkt für die Befriedigung der gemeinsamen Bedürfnisse geschaffen werden. Der Verband ist befreit, alle besseren Vereine im Deutschen Reich, welche sich der Veranstaltung von Theateraufführungen widmen, zu vereinigen und der Schriftführung des Verbandes (Sachverwalter Oscar Sauerwald, Berlin W. 8) ertheilt an Interessenten bereitwillig jede gewünschte nähere Auskunft. Dem Verbände liegt eine engherzige schöne Aufgabe idealen Wirkens ob und unter der Leitung eines Vereines, wie die „Urania“, wird er diese Aufgabe gewisslos lösen.

(Der Luftballon „Humboldt“) stieg am Dienstag in Berlin auf und hatte bei seiner Ausfahrt ein Cavari mit dem Pilotenleiter eines benachbarten hohen Schornsteins, wodurch ein Loch in den unteren Theil des Ballons gerissen wurde. Tropfen setzte derselbe seine Fahrt fort und ist, wie am Mittwoch früh eingelaufene Nachrichten kundgeben, nach 14stündigem Fluge amends 6 1/2 Uhr in der Nähe der sächsisch-böhmischen Grenze bei Annaberg im Erzgebirge gelandet. Aus der in Berlin eingelaufenen Drahtnachricht ist zu entnehmen, daß die Landung sehr leicht von Statten gegangen ist. Im Bezug auf den Zustand der drei Reisenden heißt es nur: „Gut gesund, wie die Fische“. Doch ist der kerrische Ballon so lange in der Luft hat halten können, ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Dichtung sich am unteren Ende befand, und der Ballon starken Aufdrückungen nicht ausgelegt gewesen sein muß, die die Gasfüllung hätte entweichen lassen.

(Das deutsche Kaiserpaar) wird dem italienischen Königspaar als Geschenk zur silbernen Hochzeit eine in Silber getriebene Figur überreichen. Diese soll die „Italia“ darstellen und ist eine von einem langen Faltenmantel umhüllte Frauengestalt, deren Haupt der sardische Stern schmückt; die Mitte des Sternes wird von einem großen, strahlenden Diamanten angefüllt. Der Entwurf zu der Figur wird vom Professor Vegas angefertigt. (Nicht geringes Aufsehen) erregt nach der „Anzeiger“ in Marburg der Selbstmord eines Studenten und Militärs. Für letzteren wurde er wenigstens allezeit gehalten, war er doch einer der höchsten Steuerzahler der Stadt, aber ebenso alt und alleinstehend, der cand. jur. Ismer aus Görtz, welcher sich Montag Mittag in seiner Wohnung das Leben nahm. Auf einem hinterlassenen Bettel standen die Worte: Grund des Selbstmordes ist meine Charakterchwäche. Ich bin unfähig zum Juristen und habe nicht den Mut, etwas anderes zu beginnen.“ Ismer hatte sich eine Kugel durch den Kopf gejagt; der Tod war auf der Stelle eingetreten.

(In der Kirche des „heiligen Grabes“) zu Jerusalem ist in der Nacht vom 29. auf den 30. d. Mts. in einem neben der amonischen Kapelle befindlichen Kammern, anscheinend aus Unvorsichtigkeit, Feuer ausgebrochen, das größere Ausdehnung annehmen drohte. Es entstand in der Folge dessen bei den in der Grabeskirche zur Andacht versammelten Pilgern, etwa tausend an der Zahl, meist Russen, ein großer Schrecken, da die weiten Stiege Räume bald von dichtem Rauch erfüllt waren. Um ins Freie zu gelangen, erbrachen die Pilger gewaltsam die Thore der Grabeskirche, die von den türkischen Wächtern gleich nach Sonnenuntergang von außen verschlossen zu werden pflegen. Bald erriethen der Gouverneur Ibrahim Pascha, der russische und der französische Consul an Ort und Stelle. Doch war bei dem Eintreffen derselben schon jede Gefahr für die Kirche beseitigt. Verletzt wurde Niemand. Der sächliche Schaden soll unbedeutend sein.

(Vor der Saison) Hansarzt: ... Gnädige Frau können ganz beruhigt sein - Sie haben keine Spur von einem Leberleiden. - Dame die für Karlsbad (Schwartz) ... Liebler, bester Herr Doktor, wenn ich Sie aber darum bitte! \* (Physikalische Erscheinung) Lehrer: Müller,

wenn Sie während eines Gewitters den Rücken einer Kabe reiben, besonders gegen den Strich, was bringt Ihnen da in die Augen? - Schüler: Die Kabe! \* (Mischerständnis) Mäster: Entschließen Sie sich, was ist Ihnen lieber, zwei Tage fast oder 10 Mt.? - Angellagter: „Da thut ich schon um die 10 Mt. bitten!“

Gaus- und Landwirthschaft.

† Vom Wohlgegnad der Eier. Das Ei ist eines der allernährlichsten Nahrungsmittel und zwar das einzige, das nicht verfaulen kann, obwohl der Betrag sich auch in die Augen? - Schüler: Die Kabe! \* (Mischerständnis) Mäster: Entschließen Sie sich, was ist Ihnen lieber, zwei Tage fast oder 10 Mt.? - Angellagter: „Da thut ich schon um die 10 Mt. bitten!“

† Gutes Wäfige. Um gelbe Wäfige weißer als mittels des ägyptischen Gharfates herzustellen, wird folgendes unedelmäßige Mittel empfohlen. Drei Theile starken Spiritus und drei Theile Terpentinöl schüttelt man zusammen und thut von dieser Mischung zwei Schüssel voll auf je einen Eimer des Blauwassers oder mischt sie unter die Stärke. Das Trocknen der Wäfige kann dann im Freien oder auch auf dem Boden erfolgen, nur muß die Wäfige auf dem Boden genügend Licht erhalten, um schön weiß zu werden.

† Hafer- und Gerstemehl wird im Speisefrüher in Norwegen und Schweden zu Brot und Zwieback zubereitet; in England verwendet man zwei Gerstemehlorten, ein feineres für Kuchen, ein größeres für gemischtes Gebäck. Wenn diese Mehle schon für sich allein zulaufende brot. Wenn diese Mehle schon für sich allein zulaufende Gebäck liefern, so dürfte dies um so mehr der Fall sein, wenn sie nur als Zusatzmittel zu Weizen- und Roggenmehl dienen. - Das bairische Commisbrot besteht aus 1/2 Roggen-, 1/2 Weizen- und 1/2 Gerstemehl. † Bunte Stäbchen zu waschen. Bei bunten Stäbchen auf grauem oder weißem Leinwandstoff, sei die Stäbchen nur in Baumwolle, oder Wolle, Seide ausgeführt, wende man, um den Farben nicht zu schaden, immer eine Abkochung von Seifenwurzeln an, in welche man, wenn abgeseiht, einige Tropfen Salzwasser oder Terpentin gießt. Ist der Gegenstand rein, so wird er zuerst in lauwarmen, dann in kaltem Wasser gespült, zwischen einem Tuche ein wenig getrocknet und auf der linken Seite gebügelt.

Patent-Liste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. (Abmenden dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent, Marken- und Wirtshaus.) Angewendet von: Louis Koch in Nordhausen: Compressor für Eis- und Kälteerzeugungsmaschinen mit stufenweiser Compression in zwei Cylindern und Zwischenkühlung durch die angefangenen Gase. - Aug. Reuschel & Co. in Schlottheim: Verfahren zur Herstellung doppelter oder mehrfacher Schläuche mit beiderseitig in sich selbst verwebten und gleichförmigen festen Kannten für Treibriemen. - Franz Bourbeau in Magdeburg-Buckau: Stellvorrichtung für Doppelschleimröhren. Ertheilt an: Dr. F. W. Dapf in Clausthal: Gewinnung von Kaliumsulfat oder Kalium Natriumsulfat aus Salzlösungen. - M. Knoche in Magdeburg-Neustadt: Trockenapparat für Zucker.

Fahrplan vom 1. October 1892.

Abgang von Merseburg in der Richtung: Nach Halle: 4 U. 21 M. (Cour.-Z.), 5 U. 6 M. Z., am Wochentags, 6 U. 43 M. \* (1.-4. Kl.), 8 U. 45 M. \* (Schnell), 1.-3. Kl., 10 U. 17 M. \* (1.-4. Kl.), 12 U. 51 M. \* (1.-4. Kl.), 2 U. 43 M. \* (2.-4. Kl.), 4 U. 50 M. \* (1.-4. Kl.), 5 U. 10 M. \* (Schnell), 11 M., 8 U. 10 M. \* (1.-4. Kl.), 9 U. 39 M. \* (Schnell), 1.-3. Kl., 11 U. 54 M. \* (1.-4. Kl.) Abds. (Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.) Nach Weiskensfeld: 3 U. 44 M. Nachts (1.-4. Kl.) 6 U. 11 M. \* (1.-4. Kl.), 8 U. 11 M. \* (Schnell), 1.-3. Kl., 11 U. 18 M. (1.-4. Kl.), 11 U. 18 M. \* (Schnell), 1.-3. Kl., 1 U. 37 M. \* (1.-4. Kl.), 2 U. 45 M. \* (1.-4. Kl.), 6 U. 11 M. \* (Schnellzug 1.-3. Kl.), 6 U. 26 M. \* (Schnell), 1.-3. Kl., 7 U. 34 M. \* (1.-4. Kl.), 9 U. 58 M. Abends (1.-4. Kl.), 11 U. 56 M. Nachts (Cour.-Zug.) Merseburg-Mühlgen: Ab Merseburg: 6 U. 57 M., 11 U. 20 M. Am. 12 U. 55 M., 2 U. 49 M. Am., 7 U. 38 M., 10 U. 17 M. Abds. Ab Mühlgen: 5 U. 27 M., 9 U. 20 M., 12 U. 7 M. Am., 1 U. 48 M., 3 U. 50 M. Am., 8 U. 45 M. Abds.



# Motten,

deren Brut, Solzwürmer, Maden etc., welche in Möbeln, Gardinen und Pelzwaren eingeht sind, werden durch Einwirkung von Gasen in einem hermetisch verschlossenen Apparat unter Garantie getödtet, ohne daß Polster, Stoffe und Farben dadurch leiden, bei  
**Otto Bernhardt, Markt 26.**

## B. Weniger, Merseburg, Gotthardtsstr. 33!

Tuche, Buckskins. Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maaf.  
 Grösstes Sortiment. Nur reelle Qualitäten. Billigste Preise.

## J. Schönlicht,

Merseburg,  
 Burgstrasse Nr. 18.  
 Bank- und  
 Commissions-Geschäft.

## An- u. Verkauf

von Werthpapieren,  
 sowie  
 Verloosungs-Controle  
 und Ausloosungs-  
 Versicherung.

## Einlösung

von Coupons,  
 Besorgung  
 von Couponbogen,  
 Annahme  
 von Spargeldern.

## Hypotheken-

Vermittelung.  
 Nachweis für Capitalisten  
 kostenfrei.

Ausführung aller einschlagenden Geschäfte zu billigsten Provisionsfähen.

**Mk. 90000**

Der erste Hauptgewinn der Marienburger Geld-Lotterie fiel in letzter  
 Ziehung in meine Collecte. Nächste Ziehung der Marienburger Lotterie  
 am **13. und 14. April**. 3372 Geldgewinne mit 875 000 Mark  
 u. s. 90 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk. u. f. w.  
 à 2003 3 Mk., Antheile  $\frac{1}{2}$  1,75 Mk.,  $\frac{1}{3}$  1,17 Mk.,  $\frac{1}{4}$  0,88 Mk.,  $\frac{1}{5}$  0,72 Mk.  
 Liste und Porto 30 Pf.

**90000 Mk.**

**Leo Joseph. Bankgeschäft, Neubrandenburg.**

Berlin,  
 Potsdamerstr. 21.

## Bockbier

aus der bayerischen Bier-  
 brauerei  
 Fr. Dettler, Weissenfels.  
**30 fl. 3 Mark frei Haus**  
 empfiehlt  
**Carl Schmidt,**  
 Bierdepot, Unterarkonnen 59.

## Stidereivorzeichnungen

jeder Art fertig auf jeden Stoff torrest u. billig  
**Metzentin, Neumarkt 11.**

## Die Dampf-Färberei

u. chem. Waschanstalt  
 von **Max Wirth**  
 empfiehlt sich zum Färben und Reinigen  
 aller Art Damen- und Herrengarderobe,  
 im Ganzen und getrennt, bei besser Ausführung  
 und soliden Preisen.

## Kinderwagen,

besonders stark und dauerhaft gearbeitet,  
 sowie  
 alle Sorten **Korbwaren**  
 empfiehlt  
**Robert Schulze,**  
 Johannisstraße 4.

## Eduard Hofer

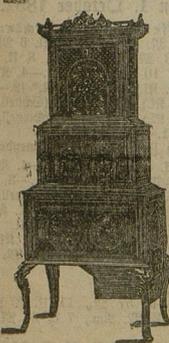
in Merseburg,  
 Hôtel zum Palmbaum.  
 Niederlage  
 der Weingroßhandlung von Jo-  
 hannes Grün, Hoflieferant in Halle  
 a. Saale und Wittenberg.  
 Verkauf sämtlicher in- und aus-  
 ländischer Weine in Gebinden und  
 Flaschen zu den Originalpreisen.

## Holz- und Tuch-Bantoffeln,

dauerhaft und billig,  
 bei **H. Lehmann, Bantoffelmacher,**  
 Breitschraße Nr. 8, im Hofe.

## Albert Bohrmann,

Ofen- und  
 Eisenwaren-  
 Handlung,  
 empfiehlt ihr  
 großes Lager von  
 Heiz- und Koch-  
 öfen, amerif.  
 Öfen, transp.  
 Herde, Ofen-  
 röhre, Ringel-  
 platten, Roste,  
 Aschentafeln,  
 Feuerthüren,  
 Ofenfenster,  
 eiserne u. Thon-  
 aufsätze, Dach-  
 fenster etc. etc.  
 zu sehr ermäßigten  
 Preisen.  
 Obersteibener  
 Schleifsteinfabrik  
 großes Lager.



## Achtung!

Durch Massen-Einkauf von Marmor-  
 Waaren bin ich in der Lage,  
**Grabdenkmäler,**  
 z. B. Console mit Marmorplatte,  
 für Erwachsene passend,  
 die früher 50-55 Mark gelostet haben, zu 30-36 Mark anzufertigen.  
 Für echte Bergelung und für deren Haltbarkeit garantiere ich 10 Jahre.  
**Kinderdenkmäler mit Marmorplatte,**  
 deren Preis früher 25-30 Mark war, für 15 Mark sammt Aufschrift fertig  
 vergolbet.

Gleichzeitig mache das geehrte Publikum auf mein Lager von circa  
**100 fertigen Grabdenkmälern,**  
 die zur gefälligen Ansicht stehen, aufmerksam.  
 Hochachtung

**Peuschel's Nachfolger.**  
 Hauptniederlage: Merseburg, Menschauer Str. 6.  
 Zweigniederlage: Querfurt.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen  
 Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Ver-  
 sicherungen und er bietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.  
**Carl Rindfleisch, am Neumarktsthor 1.**



**10** Equi-  
 pagen. **150** edle  
 Pferde.  
**18. Stettiner Pferdelerterie**  
 Ziehung 9. Mai 1893.  
**10** hoch-  
 edle  
 Pferde.  
 Hauptgewinne:  
 complete hochlegante Equipagen,  
 darunter 2 Vierpänner, und  
 dabei 10 gerittene, gestattete und gezäumte Pferde.  
 zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180 000 Mark.  
 (11 St. 10 Mk.). Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben  
 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Post-  
 anweisung od. auch geg. Postmarken der Hauptcollecteur  
**Rob. Th. Schröder, Lübeck.**

Empfehle außer dem Hause  
**Merseburger Schloßbräu 25 Flaschen 3 Mk.,**  
**Lagerbier 30 " 3 "**  
**Weißbier 25 " 3 "**  
 in der Brauerei auf Flaschen gezogen.  
 Bestellungen werden prompt ausgeführt.  
**Rudolph's Hotel.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.



## Wer hustet nehme

die weltberühmten  
**Kayser's Brustcaramellen,**  
 welche sofort überraschend sicheren Erfolg  
 haben bei **Schnellen, Heiserkeit u. Catarrh.**  
 Zu haben in den alleinigen Niederlagen per  
 Pack. à 25 Pf. bei **Otto Glasse, Schmalt-  
 straße, und Fr. W. Fänger, Neumarkt.**

## Cementwaaren- und Kunststeinfabrik

von  
**Fr. Friedrich**  
 in Radewell bei Annendorf  
 empfiehlt ihre bewährten Fabrikate, als:  
**Wasserpfeifen** in reichhaltiger Auswahl, ein-  
 fache und bunte Modelle, glatt und gerippt,  
 □ **Mtr. von Mk. 2,75 an.**  
**Auslaufpfeifen,** soweit der Vorrath reicht,  
 von Mk. 1,50 an.

Ferner:  
 Treppenstufen, Keller- u. Brunnenröden  
 Grabsteinplatten, Wasserabflüsse,  
 allerhand Krippen und Fänge in Cement  
 und gipst, Thon, Basaltmauerwerk etc., besten  
 Porzell.-Cement in Tonnen und ausgießigen  
 größere Befestigungen, als Stallfußböden  
 Bewölbe, Kegelbahnen, werden mit Fachkenntnis  
 und unter Garantie ausgeführt.

## Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, Stößen,  
 forien, Leibbinden, Geradschalter empfiehlt  
**A. Prall, Burgstraße.**  
 Reparaturen werden gut und schnell  
 ausgeführt.



**Hypothekengelder**  
 in Höhe von  
 100 000 Mk., 80 000, 2 mal  
 50 000, 30 000, 24 000,  
 3 mal 15 000, 12 000, 9 000,  
 6 000, 5 000, 5 mal 3 000,  
 1800, 1200 und 600 Mk.  
 zu 4-4 1/2 % Zinsen  
 sind sofort oder später auf gute  
 Grundstücke anzuleihen durch  
**Carl Rindfleisch,**  
 Merseburg, a. Neumarktsthor 1.

# Osterfeburger Correspondent.

Ersteinst:  
Freitag, Samstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Zweitste Halle: Holzgasse Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 66.

Sonntag den 2. April.

1893.

Für das laufende Quartal werden Abonnements  
auf den

**Osterfeburger Correspondent**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Post-  
anstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen-  
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Osterfeiertage  
halber erscheint die  
nächste Nummer d. Bl.  
Mittwoch d. 5. April.  
Die Expedition.

## Ostern.

Ein englischer Geschichtsforscher hat die Behauptung  
aufgestellt, die Entwicklung der Menschheit vollziehe  
sich in einer wellenförmigen Linie: eine Periode der  
steigenden, eine Periode der sinkenden Kultur, in  
einräumigem Wechsel, ein nimmer endender Wech-  
schlag, kein Fortschritt, kein Ziel, kein Zweck. Das  
ist eine schwermüthige trostlose Weltanschauung, für  
die es keinen leuchtenden Frühlingeshimmel, kein hoff-  
nungsfrohes Ostern mehr giebt. Wäre diese Theorie  
berechtigt, so würde bald aller Idealismus der  
Menschenbrust Hungers sterben, alle menschliche That-  
kraft sich in dumpfe Letzargie verwandeln. Gäbe es  
thatsächlich keinen Fortschritt des Menschengeschlechts,  
kein allmähliges Hindurchdringen des Besseren, Edleren,  
Vollkommeneren, keinen Sieg der Wahrheit über die  
Lüge, der Liebe über die Selbstsucht, wäre die ganze  
Bahn unseres Laufes nur ein „circulus vitiosus“, —  
das Leben wäre nicht werth der Lasten und Qualen,  
jene Cyklen wären im Recht, die da sprechen: „Lasset  
uns essen und trinken, denn morgen sind wir todt.“

Wir stehen bald an der Grenze unseres Jahrhunderts;  
was ist natürlicher, als das wir beginnen, die Bilanz  
dieses Säculums zu ziehen, und das Ergebnis mit  
dem des letztvergangenen Jahrhunderts zu vergleichen?  
Sind wir weiter gekommen, haben wir eine neue  
Höhe erklimmt? Wir sind zu sehr Kinder unseres  
Jahrhunderts, als daß wir nicht sofort mit einem  
gewissen Stolz auf die staunenswerthen Erfolge der  
Wissenschaft, der Technik und Industrie hinweisen  
würden, von denen vergangene Jahrhunderte sich nicht  
träumen ließen. Aber wir vergessen dabei leicht, daß  
die Kultur nicht sich selbst Zweck ist, daß sie mit  
allem ihrem Raffinement schließlich gar keinen  
Werth hat, wenn sie nicht der inneren Vollendung  
der Menschen dient, wenn sie nicht ethische Güter  
produziert. Was nugen uns die tiefsten Erkenntnisse,  
die vollkommensten Maschinen, die vollendetsten Ver-  
fahrensmittel, wenn die Seele der Völker dabei Schaben  
leidet, wenn die Habgier dadurch gefördert, die ge-  
wissenlose Genußsucht gesteigert, die Rohheit der Be-  
sinnung gezeitet, der schrankenlose Egoismus auf den  
Thron erhoben wird?

In der jüngsten Zeit sind so manche Vorgänge an  
den Tag getreten, bei uns und unseren Nachbar-  
völkern, die recht eindringlich an unser Gewissen  
pochen und uns zur stillen Einkehr mahnen. In  
Frankreich hat die Panama-Affäre ein Bild häßlicher  
Corruption entworfen; Menschen, deren Gewissen für  
Geld sell ist, haben sich als die Elite der Nation  
aufgeputzt und ihr eigenes Volk gebrandschlagt. In  
Deutschland hat der ungezügelt Parteihaß in seiner  
rohesten Gestalt wahre Drogen gefeiert in den anti-  
semitischen Ständen. Das waren nicht vorüber-  
gehende Ausbrüche roher Volksleidenschaft, das  
Schlamm dabei ist vielmehr, daß längst in unserem  
Volke sich ein gefühnloses politisches Strebertum  
ausgebildet hat, das in der Politik nicht an das  
Gemeinwohl denkt, sondern nur seinen persönlichen



Geistesbildung, die Selbstsucht über die Humanität  
den Sieg davontragen, führt uns die Welte, die uns  
empört, wieder hinab in dem ewigen Auf und  
Nieder des Weltenoceans?

Solche Erwägungen wird bei dem diesjährigen  
Osterfest Mancher anstellen. Geht der Weg unseres  
Volkes zur Verderbnis, oder schließlich doch zu neuem  
Leben? Die Osterbotschaft von dem aufstehenden  
Gottessohn deutet zunächst den Gedanken an, daß das  
neue Leben aus dem Tode hervorgeht, daß der Weg  
zur Höhe immer wieder durch Niederungen hindurch-  
führt. Es giebt keinen Weg, der schnurstracks auf  
den Gipfel der Geisteskultur und führt. Die großen  
Erungenschaften unseres Zeitalters haben und nicht  
nur Licht, sondern auch Schatten gebracht. Der  
bürgerliche Mittelstand erfreute sich am Ende des  
vergangenen Jahrhunderts im Allgemeinen einer gesicher-  
ten behäbigen Wohlhabenheit, da stellte sich die Freude  
an einem edlen Lebensgenuss, an freundschaftlicher Aus-  
gestaltung des bürgerlichen Gemeinschaftslebens von  
selbst ein. Der mächtige industrielle Aufschwung hat  
alle wirtschaftlichen Verhältnisse durcheinander ge-  
schüttelt. Er hat das rohe Parvenutum gezeitet,  
hat einen großen Theil des Bürgerthums in einen  
Kampf um die Existenz geführt, die Hast der Con-  
currenz hat die Gemüthsruhe des Verkehrs, die Be-  
schaulichkeit des täglichen Lebens beseitigt, — wenn  
in einer solchen Uebergangszeit die Gemüther ver-  
rohen, der Egoismus entseßt wird, jeder nur an  
die Sicherung seines Besten denkt, so ist das nicht  
verzeihlich, aber begrifflich.

Aber spigen sich die wirtschaftlichen Gegensätze  
nicht immer scharfer zu, sammelt sich nicht der Reich-  
thum des Landes in immer weniger Händen, schreitet  
die Proletarisation des Kleinbürgerthums nicht von  
Jahr zu Jahr fort? Steigert sich nicht die fieber-  
hafte Unruhe des Gesellschaftskörpers in erschreckender  
Progression? Wird nicht die Verrohung, die brutale  
Selbstsucht immer unerschütterter an den Tag treten?

Die Osterbotschaft bringt nicht nur die Kunde des  
neuen Frühlings, daß aus der Erstarrung und dem  
Tode stets wieder neues Leben keimt, sie enthält auch  
die sittliche Lehre: unter dem Kreuze entspringt der  
Quell des neuen ethischen Daseins, ohne die Passion  
kein östliches Aufstehen. Damit ist der Weg zur  
Gefundung unseres Volkslebens angezeigt. Wir

irren uns nicht kommender, stabilerer wirtschaftlicher  
Verhältnisse getrübt, alle Bauklagen auf diesem  
Gebiete sind so unberechenbar, daß das Heute nicht  
eig, was das Morgen bringen mag, — es muß  
elmehr das strenge unerbittliche Pflichtgefühl  
weckt werden, das Volk muß lernen, die öffentlichen  
angelegenheiten als eines der vornehmsten  
Gebiete christlicher Pflichtbethätigung zu  
trachten, und das lernt sich eben nur in der Schule  
der Noth, sozialer Bedrängnisse. Der „kategorische Im-  
perativ“ hat Preußen groß gemacht, der „kategorische  
imperativ“ wird allein das Gift des Charakters-  
abwärtens, sozial-anarchistischen Opportunismus und  
gothismus aus dem Volkstörper austreiben und uns-  
rer Gefundung führen können. Herstellungen  
erstiegen rasch, Osterfesten allein können uns helfen.  
Möchte das diesjährige Osterfest weite Kreise des  
Volkes veranlassen, den Ernst der gegenwärtigen Lage  
vor ihrem Gewissen zu prüfen; und sehe jeder  
zu, was er an seinem Theil thun kann, die Bru-  
alität und die rücksichtslose Selbstsucht,  
die dem Gemeinschaftsleben der Gegen-  
wart leider Gottes einen Stempel auf-  
drückt, einzudämmen, das ins Herz gehende  
Gemeinschaftsgefühl zu wecken und den  
humanen Bürgerpflichten Achtung zu ver-  
schaffen. Das gilt für Konservative und Liberale,  
für Christen und Juden!

## Politische Uebersicht.

Der römische Cardinal Rampolla, der jetzt an  
der Spitze der vatikanischen Kurie steht, ist kein  
Freund des Dreibundes. Ein gemüthlich sehr gut  
unterrichteter römischer Correspondent der „N. Fr. Pr.“  
theilt darüber seinem Blatte folgendes mit:

Die Vereinfachung des protestantischen Deutsch-  
land und die Schwächung und Einschüchterung  
seiner Bundesgenossen, das wäre das Ziel der  
Partei, welcher Cardinal Rampolla als Werkzeuge  
dient. Die Erreichung dieses Zieles würde vielleicht  
den Zusammenbruch eines Staatenystems bedeuten,  
auf welchem die friedliche Entwicklung und Lösung  
des europäischen Völkerproblems beruht, dem alten  
Europa würden aber daraus Krieg, Noth und  
Elend für ein ganzes Jahrhundert erwachsen.  
Und der Papst? Der Papst ist müde. Die Un-  
schlüssigkeit, welche seit jeder seine Thronkraft lähmt,  
ist in den letzten Jahren zu seinem vornehmsten  
Charakterzuge geworden. Cardinal Rampolla ist  
immer um ihn, und das Uebrige thut das Alter.  
Charakteristisch ist noch diese kleine Geschichte: Der  
Verleger des „Moniteur de Rome“ hatte einen seiner  
Redacteurs zu sanfterer Schreibweise gezwungen. Aber  
schon nach zwei Tagen ließ Rampolla einen rufen,  
und es entspann sich nachstehender Dialog:

„Sie haben“, fuhr ihn der Cardinal mit der  
bekannten steifen Heftigkeit an, „Herrn Z.  
(den bewussten Redacteur) zu besitzigen beschloffen.  
Das entspricht unseren Wünschen nicht!“ —  
„Eminenz, im „Moniteur“ wurde ja förmlich zum  
Kriege gehetzt, und einem katholischen Blatte ge-  
reichten derartige Maßlosigkeiten gewiß nicht zur  
Ehre.“ — „Maßlosigkeiten oder nicht. Sie haben  
unseren Weisungen zu folgen und auf die Verei-  
nigung von Deutschland hinzuwirken.“  
„Wir wollen, daß der „Moniteur“ republikanisch  
und dreibundfeindlich bleibe. Handeln Sie danach,  
wenn Sie auf den Selbstbetrod des Heiligen Stuhles  
noch weiterhin rechnen wollen.“

Und seit dieser Begegnung lebte die heftige Gehässigkeit  
des „Moniteur de Rome“ gegen Deutschland von  
Neuem auf.

Ueber Aeußerungen des russischen Groß-  
fürsten Thronfolgers läßt sich die „Köln. Zn.“  
berichten, daß derselbe in einem Gespräch mit Offi-  
zieren über seinen letzten Aufenthalt in Berlin ge-  
äußert habe: es sei unmöglich und durchaus unklug,  
das Band mit Deutschland zu zerschneiden und  
Deutschland gegenüber feindlich aufzutreten. Das